MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

68 (9.2.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-179379

Samstag, 9. Februar. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 68.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Amtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 1.—. Annahmeschluß: Abendblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verbindlichkeit übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monat. M 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Bestellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Friedensschluß mit der ukrainischen Volksrepublik.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Febr. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Paschendaele und westlich von Oppy machten wir in kleineren Infanteriegefechten Gefangene.

Das Vorfühlen einer schwachen Erkundungsabteilung bei Fontaine-les-Croiselles löste beim Feind auf breiter Front heftige Feuertätigkeit aus.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Am Osthang der Cotes Lorraines hatte ein Handstreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich von Ronvaux Erfolg.

Die französische Artillerie war in einzelnen Abschnitten zwischen Maas und Mosel tätig. Nördlich von Xivray wurden Amerikaner gefangen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr morgens unterzeichnet worden.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ankündigung der Frühjahrsschlachten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Daily Mail" berichtet aus Paris, daß sich die Frühjahrsschlachten bereits ankündigten. Clemenceau habe sich Parlamentariern gegenüber geäußert, daß der Krieg noch in diesem Jahre zu Ende ginge.

Der Wiener Bericht.

Wien, 9. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Heute 2 Uhr vormittags wurde in Brest-Litowsk der Friede mit der ukrainischen Republik abgeschlossen.

Der Chef des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 8. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht vom 7. Februar.

Mazedonische Front: An mehreren Stellen der Front, besonders an der Tscherwena Stena, im Osten des Dobropolje und im Südwesten von Doiran verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer. Auf dem Vorgelände östlich des Wardar und in der Strumaebene verjagten unsere Infanterieabteilungen mit Unterstützung der Artillerie mehrere starke englische Erkundungsabteilungen.

Dobrudschafront: Waffenruhe.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 8. Febr. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Reni, hatte kürzlich im westlichen Teil des Aermelkanals und an der französischen Westküste acht Dampfer und zwei Segler mit rund 28000 Bruttoregistertonnen versenkt. Vier Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer „Arrino" (4484 Brt.) und ein etwa 6000 Brt. großer Dampfer vom Typ der City Line. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief beladen mit der Bestimmung nach Cherbourg, also höchstwahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Union", hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315 Liter Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere englische Schoner Eisenerz nach Swansea.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zum Untergang der Tuscania.

London, 9. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer neueren Meldung der Admiralität über den Untergang der „Tuscania" werden jetzt nur noch 189 Mann vermißt. Insgesamt sind 2231 gerettet, darunter 118 amerikanische Offiziere, 1917 Mannschaften, 16 Schiffsoffiziere, 181 Mann der Besatzung, 6 Passagiere und 2 Marineangehörige. 148 Ueberlebende wurden in Schottland gelandet, darunter 134 Angehörige des amerikanischen Heeres, unter denen sich 7 Offiziere befanden, ferner 10 Mann der Besatzung und drei Passagiere.

Die Lage.

Alle Nachrichten, die aus dem Ententelager zu uns dringen, zeigen, daß wir im Westen am Vorabend großer kriegerischer Begebenheiten stehen. Und vielleicht nicht nur im Westen. Aus italienischen Quellen stammt die Nachricht, daß die Entente von Saloniki aus eine große Offensive plane. Mit der amerikanischen Hilfe wird ein gewaltiges Geräusch gemacht, den Italienern sind gar 750 000 Mann versprochen worden, wir wissen nicht, wieviele den Franzosen. Das bedeutet zunächst einmal, daß die Franzosen und Italiener zu einer letzten äußersten Kraftanstrengung angespornt werden sollen. Dieses Geräusch mit den Amerikanern bedeutet aber ferner, daß die Kriegshetzer der Entente sich in der Lage sehen, den lähmenden Eindruck der Vorgänge im Osten auf die Stimmung ihrer Völker wettmachen zu müssen. Weil England sein eigenes Volk und die Völker Frankreichs und Italiens von jeder einigermaßen vernünftigen Behandlung und Abwicklung der Weltkrise, wie die Mittelmächte sie vorgeschlagen haben, abhalten will, weil es aus seinen erschöpften Verbündeten noch eine letzte Anstrendung herauspressen will, um seine mit Strömen von europäischem Blut gewonnenen neuen Stellungen im östlichen Mittelmeer, in Vorderasien und in Afrika nicht wieder herausgeben zu müssen, darum wird die amerikanische Hilfe ins Riesenhafte gesteigert; was dann wirklich kommen wird, das können wir getrost unserer Obersten Heeresleitung überlassen. Die Vorgänge im Osten erlauben den Appell des Vertrauens auf die eigene Kraft schon nicht mehr. Wenn der Friedensschluß mit der Ukraine hält, was er verspricht, werden wohl noch gröbere Mittel der Aufpeitschung herhalten müssen. Wir können natürlich heute noch nicht wissen, ob die Vertreter der ukrainischen Volksrepublik in der Lage bleiben werden, ihr Wort einzulösen. Aber sicher ist, daß ihre Aussichten sich günstiger gestalten. Der Stern der Bolschewiki ist, wie die weiter unten folgenden Nachrichten zeigen, im Erlöschen. Ueberall regt sich Opposition gegen das fürchterliche Regiment des linken Flügels der russischen Sozialdemokratie. Wenn heute früh aus Mohilew gemeldet wurde, daß die Bolschewiki gezwungen seien, ihr Hauptquartier nach Petersburg überzuführen, weil die polnischen Legionssoldaten einen Teil der russischen Front bedrohen, so beweist das wohl, daß die militärischen Erfolge der Bolschewiki in Südrußland nur in den Telegrammen der Petersburger Telegraphenagentur ihr Dasein fristen, daß sie in Wirklichkeit aber aus Bessarabien und der Ukraine zurückzuweichen gezwungen sind. So darf man annehmen — mehr natürlich nicht! —, daß die Bolschewiki kaum noch in die Lage kommen werden, das Regiment der Rada in Kiew und damit den von ihr getätigten Friedensschluß zu bestreiten. Wie weit sie in der Lage sein werden, selbst noch für Nordrußland den Frieden zu schließen, weiß man zur Stunde noch nicht. Bleiben sie noch am Ruder, so wird man ihnen wahrscheinlich nicht, wie deutsche sozialdemokratische Organe fordern, noch viel Zeit lassen, „sich in die Wirklichkeit zurückzufinden". Damit sie ihre Unternehmen zur Revolutionierung Deutschlands und der Welt noch eine Zeitlang ungestört fortsetzen können!

Wir meinen, mit diesen Herren, die Liebknecht und Friedrich Adler zu Ehrenvorsitzenden der Sowjets ernannt und sich dahin ausgesprochen hatten, daß sie die Friedensverhandlungen mit Karl Liebknecht und nicht mit General Hoffmann fortsetzen würden, ist nun hinlänglich Geduld geübt worden. Sogar im Ententelager rechnet man bereits damit, daß unsere Unterhändler Trotzky zur Entscheidung drängen werden.

Die amerikanische Hilfe.

Das amerikanische Munitionsamt hat keine Geschütze für seine Truppen.

Berlin, 9. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) „Chicago Tribune" veröffentlicht einen Teil eines Berichtes des amerikanischen Munitionsamtes an den Senat. Aus dieser Veröffentlichung geht hervor, daß das Munitionsamt noch kein einziges Geschütz an das amerikanische Heer geliefert hat. Infolgedessen sind die Truppen noch vollständig ohne Artillerie, auch ist keine Aussicht vorhanden, daß Geschütze vor Sommer geliefert werden. Die amerikanischen Truppen müssen also nach Europa abreisen, ohne das Gewehr oder Geschütz zu kennen, mit dem sie später schießen müssen. Die Folge davon ist, wie die halbamtliche „Army and Navy" sagt, daß die bereits mit Aufträgen überhäuften Fabriken Englands und Frankreichs auch noch die Amerikaner bewaffnen und ausstatten müssen, während bisher die amerikanischen Fabriken an der Ausrüstung der Ententeheere mitgeholfen haben. Auch im amerikanischen Schiffbau ist eine Verzögerung eingetreten. Die Amerikaner sind hier in denselben Fehler verfallen wie bei der Herstellung von Geschützen und Gewehren.

*

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Morningpost" berichtet aus Rom: Orlando empfing nach seiner Rückkehr aus Paris die Vertreter der Presse und gab ihnen wichtige Informationen. Er bezeichnete dieses Jahr als das entscheidende Kriegsjahr. Im Laufe der nächsten Monate würden dreiviertel Millionen Amerikaner an der italienischen Front eintreffen und Italien die Möglichkeit geben, den Krieg siegreich zu beenden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris: Das amerikanische Kriegsministerium teilte mit, daß die amerikanischen Truppen in Frankreich den Frontabschnitt nordwestlich der Festung Toul besetzt haben.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die Neue Korrespondenz meldet aus Washington: Vorgestern begannen die Einschreibungen aller Deutschen in Amerika. Jeder Deutsche männlichen Geschlechts von 14 Jahren ab muß sich bei den zuständigen Polizeibehörden einschreiben. Im Unterlassungsfalle wird er für die Kriegsdauer interniert. Photographie und Fingerabdrücke jedes Deutschen werden aufbewahrt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Der Pariser „Herald" meldet aus Newyork: Die Mehrheit des Repräsentantenhauses billigt die Beschlüsse der Pariser Alliiertenkonferenz. Die Stärke der bis Ende dieses Jahres nach Europa zu überführenden amerikanischen Armee wurde von Kriegsminister Baker mit eineinviertel Million Mann beziffert.

Trotzky und der Friede mit der Ukraine.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die Pariser Militärkritiker drücken in ihren Besprechungen über die Ostfront die Erwartung aus, daß die Zentralmächte Trotzky in kurzer Zeit vor die Wahl stellen werden: Krieg oder Frieden. Es wird angenommen, daß die Mittelmächte eine weitere ausweichende Haltung Trotzkys mit der sofortigen Aufnahme der Feindseligkeiten beantworten werden. Die Ukraine werde sich vermutlich neutral verhalten.

*

m. Köln, 9. Febr. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" schreibt zum Friedensschluß mit der Ukraine: Im Osten beginnt es zu tagen. Da, wo der große europäische Krieg ausgebrochen ist, erfolgt nun auch der erste Friedensschluß. Die Ukrainer, denen nach langer Leidensgeschichte unter dem moskowitischen Joche wieder eine freie schöne Zukunft winkt, werden das Zutrauen, das sie den beiden starken Nachbarmächten bezeugen, nicht bereuen. Trotzky aber möge sich klar darüber werden, was es für seine im Kampfe mit den Ukrainern, Kosaken, Rumänen, Polen und Finnländern bisher nur mühsam behaupteten Herrschaft bedeutet, wenn das an Schätzen reiche ukrainische Land, mit dessen Besitz die große Machtstellung Rußlands steigt und fällt, künftig unter dem starken Schutz zweier Großmächte, die Rußland mit der halben Welt geschlagen haben, seinen eigenen Weg geht.

Die „Kölnische Volkszeitung" sagt u. a.: Die einzelnen Bestimmungen des Friedensvertrages sind noch nicht bekannt, wir zweifeln aber nicht, daß sie aufgebaut sind auf dem Prinzip der Verständigung. Wir bzw. Oesterreich-Ungarn wollen von der Ukraine weder Geld noch Land. Unser gemeinsames Ziel ist die Schaffung von Verhältnissen, die uns sowohl wie dem neu erstandenen ukrainischen Staatswesen von Nutzen sind. Die Vorbedingungen für gegenseitige wirtschaftliche Ergänzungen sind in den Verhältnissen hüben und drüben gegeben. Der Friedensschluß mit der Ukraine ist ein großer diplomatischer Erfolg des Vierbundes, errungen nicht auf Kosten der Ukrainer, sondern im Kampfe mit den Ränken der Bolschewiki und ihres Führers Trotzky.

Rußland am Vorabend großer Ereignisse.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Dem „Berner Tagblatt" zufolge gibt die russische Pressekorrespondenz eine Reihe Meldungen aus dem russischen Reiche wieder, aus denen hervorgeht, daß mit jedem Tag die Macht der maximalistischen Volkskommissare mehr in Mißkredit gerät und daß eine Krisis nahe bevorsteht. Man steht in Rußland am Vorabend großer Ereignisse. Die Politik der Bolschewiki habe in letzter Zeit ungeahnte Gegenkräfte in Rußland erweckt, die den Ausgang des bevorstehenden Endkampfes im Voraus bestimmen lassen.

Die Bewegung gegen das Bolschewiki-Regiment.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Dem Berner „Bund" zufolge meldet Havas aus Petersburg: Trotz des Versprechens, die Brotration zu erhöhen, fand noch keine Verteilung statt. Die Unzufriedenheit wächst. Die Rote Garde schießt in die Luft, um die drohenden Frauen, die in Massen anrücken, zu zerstreuen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Die Russische Pressekorrespondenz meldet: Gegenwärtig ist die Schaffung eines südöstlichen Verbandes im Entstehen begriffen, der außer Sibirien und eventuell der Ukraine die Gegend von Süd-Wolga, Ural, Don und Nordkaukasus umfassen wird. Dieser Verband wird entschieden gegen die Politik der maximalistischen Regierung auftreten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Dem „Berner Tagblatt" zufolge meldet die Russische Pressekorrespondenz: Das sibirische Blatt „Schlesni Altaja" berichtet, daß die Vollversammlung der Delegierten der Sozialorganisation der Provinz Altai beschloß, die maximalistisch-

Regierung nicht anzuerkennen, ihren Machtgelüsten wirksamen Widerstand entgegenzusetzen und eine eigene Verwaltungsbehörde zu schaffen.

c. **Von der schweizerischen Grenze.** 9. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Die Russische Pressekorrespondenz meldet: Im Gouvernement Kasan beschlossen die Bauern, den bolschewikischen Emissären kein Getreide zu liefern und ihnen bewaffneten Widerstand zu leisten. In Saratow wurde ein großer Bauernkongreß abgehalten. Keine einziger Delegierter sprach sich für die Maximalisten aus. Eine Versammlung, an der zehntausend Personen teilnahmen, darunter viele Soldaten, pflichteten der antibolschewikischen Entschließung des Bauernkongresses bei. In Jekaterinodar beschlossen Kosaken, Offiziere, Soldaten und Offizierschüler, mit Waffen in der Hand das revolutionäre Rußland und seine Errungenschaften gegen die Bolschewiki zu verteidigen.

c. **Von der schweizerischen Grenze.** 9. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Eine Sondermeldung der Russischen Pressekorrespondenz in der Schweiz besagt, daß die Stadtduma in Archangelsk ihren Protest gegen die Maximalisten erklärte. — In Taschkent begann eine mächtige antimaximalistische Bewegung. In Pawlowsk und Armarfir begann die Opposition gegen die Lenin'sche Regierung selbst unter den Arbeitern sich geltend zu machen, sodaß der Arbeiter- und Soldatendelegiertenrat von Charkow beschloß, zu erklären, daß die Bolschewikiregierung unfähig sei, das Land aus seiner kritischen Lage zu befreien und daß es nötig sei, eine Regierung zu schaffen, die Autorität besitzen würde für die ganze revolutionäre Demokratie.

Die Bedeutung der Unabhängigkeitserklärung Livlands und Estlands.

o. st. Am 28. Januar ist dem Stockholmer Vertreter der russischen Regierung, Herrn Worowskoi, die Unabhängigkeitserklärung der Ritter- und Landschaften Livlands und Estlands von einer Abordnung dieser Körperschaften überreicht worden.

Dieser Schritt bildet, wie die „Stimmen aus dem Osten" zu erklären befugt sind, den Abschluß einer Entwicklung, die bereits unter dem zarischen Regiment begann. Rechtsbrüche aller Art, unerhörte Gewalttaten gegen die friedliche Bevölkerung in Stadt und Land, Vernichtung des Wohlstandes und der Kultur der beiden Provinzen, zahlreiche Verletzungen der verbrieften, unantastbaren Landesrechte kennzeichnen das Verhalten aller russischen Regierungen zu dem baltischen Lande. Unter der Willkürherrschaft der Bolschewiki ist das Maß des Ertragbaren zum Ueberfließen gebracht worden.

Gestützt auf ihre staatsrechtliche Stellung als einzige gesetzmäßige Vertretung des Landes und seiner gesamten Bevölkerung, haben die Ritter- und Landschaften die Selbständigkeit Livlands und Estlands erklärt, wobei sie betonen, in freundnachbarlichen Beziehungen zu allen Völkern Rußlands bleiben zu wollen. Auf Grund der Kapitulationen vom Jahre 1719 und des Nystädter Vertrages vom Jahre 1721 sind die Ritter- und Landschaften völkerrechtlich befugt, im Namen des ganzen Landes staatsrechtliche Verträge zu schließen und zu lösen. Auf diesem Rechtsboden fußend erklären sie Liv- und Estland als von Rußland unabhängig und stellen zugleich diese Länder unter Deutschlands Schutz. Es darf mit fester Zuversicht erwartet werden, daß sowohl die deutsche wie die russische Regierung diesem unerschütterlichen Entschluß ihre Anerkennung nicht versagen werden.

Die außerordentliche Bedeutung dieses Schrittes liegt darin, daß Rußland nunmehr keinen Rechtstitel mehr besitzt, das Ausscheiden Livlands und Estlands aus dem russischen Staatsverband zu hindern, nachdem schon früher die gesamte Bevölkerung der ehemaligen beiden russischen Provinzen sich für die Selbständigkeit der beiden Länder ausgesprochen hatte. Die gegenwärtige russische Regierung wird aber auch, wenn sie aufrichtig die von ihr verkündeten Grundsätze befolgen will, nichts dagegen einwenden dürfen, wenn die Bevölkerung Estlands und Livlands die Wiedervereinigung mit ihren in den von Deutschland besetzten Landesteilen lebenden Stammesgenossen beschließt.

Um einem vielfach verbreiteten Irrtum auch bei diesem Anlaß entgegenzutreten, sei erwähnt, daß die Ritter- und Landschaften Livlands und Estlands sich nicht aus dem Adel dieser Gebiete, sondern aus den Großgrundbesitzern, unter denen sich viele Bürgerliche befinden, und den Vertretern der größeren Städte zusammensetzen. Die historische Entwicklung der beiden weit überwiegend agrarischen Länder hat dazu geführt, daß „alles, was sich auf das Wohl des ganzen Landes bezieht", Gegenstand der Landtagsverhandlungen sein kann, zu denen die Ritter- und Landschaften Estlands und Livlands auf Grund der geltenden Landesgesetze noch heute zusammentreten.

Ein Jahr U-Bootkrieg.

III.

Zur militärischen Seite des U-Bootkrieges.

(Nach amtlichen Quellen.)

Die Einwirkung des U-Bootkrieges auf die militärische Kriegführung zur See zeigt sich in der Bindung eines großen Teiles der leichten Streitkräfte des Feindes im Geleitzugwesen. Bei diesem Teil der gegnerischen Flotten entsteht sehr hoher Personal- und Materialverbrauch. Dieser Umstand wirkt wiederum auf die Handelsschiff-Neubautätigkeit der Werften zurück. Der zunehmende Mangel an Seeberufspersonal bei den Handelsflotten zwingt allgemein zur Heranziehung von Personal der Kriegsflotten zur Verwendung auf Handelsschiffen.

Die englische Flotte, deren voller Einsatz zur Zerstörung der Ausrüstungsplätze für die deutsche U-Bootflotte von der öffentlichen Meinung Englands in immer dringenderer Sprache gefordert wird, hält sich aus politischen Gründen als „Fleet in being" nach wie vor passiv, in möglichst weit zurückgezogener Stellung in den englischen Häfen.

In der Landkriegführung ist der Einfluß des U-Bootkrieges deshalb nicht augenfällig, weil die Kriegsmaterallieferung unserer Gegner, an der die ganze Welt mit allen Kräften ihrer allmählich auf die Kriegsverhältnisse eingestellten Erzeugung mitarbeitet, natürlich auch nach Vernichtung eines erheblichen Teiles noch immer sehr bedeutend bleibt.

Unter dem kleinen Teil von vernichteten Schiffen, deren Ladung und Bestimmung bekannt geworden ist, waren vom 1. Februar 1917 bis Ende Dezember 1917 27 Truppentransportdampfer und 565 Schiffe mit Kriegsmaterial, darunter 97 Schiffe mit Munition und sonstigem fertigen Kriegsbedarf. Allein an fertiger Munition und Sprengstoffen, die sich bei der Versenkung durch Explosion kenntlich machten — also uneingerechnet der Verluste durch Minen und der erheblichen Rohmaterialverluste für Munitionserzeugung — ist der Munitionsmonatsbedarf von ungefähr 25 Divisionen bei längerer Großkampftätigkeit, also für einen, einen vollen Monat währenden Großangriff, wie wir ihn in Flandern erlebt haben, vernichtet worden. Die einzige Hilfe, die die Vereinigten Staaten ihren Bundesgenossen außer den schon vor ihrem Eintritt in den Krieg in weitestem Umfange geleisteten Diensten noch zu gewähren hatten, war die unmittelbare militärische Unterstützung. Wie vorliegende Nachrichten ergeben, kann diese in dem von Frankreich und England erhofften entscheidenden Umfange nicht stattfinden, da es an dem erforderlichen Schiffsraum fehlt, um außerdem die für Westeuropa unentbehrlichen Zufuhren zu leisten (s. Teil II des Aufsatzes). Prüfungen auf Grund der Schiffsraumberechnung bestätigen diese Nachrichten. Die von manchem gemachte Voraussage, daß die europäischen Neutralen den Vereinigten Staaten unmittelbar Waffengefolgschaft leisten würden, hat sich, wie das zu erwarten war, nicht verwirklicht. Ebenso wie den wirtschaftlichen, so haben unsere Gegner auch den militärischen Erfolg bestritten. Die Gründe sind begreiflich. Die viel angegriffenen deutschen amtlichen Versenkungsziffern sind, wie in Teil I bereits erwähnt ist, von englischer Seite bestätigt worden.

Der militärische Erfolg unserer U-Boote ist mit geringen Schwankungen im ganzen Jahre 1917 im Verhältnis zum abnehmenden Schiffsraum der gleiche geblieben. Nimmt man an, daß sich etwa der dritte Teil des auf England, Frankreich und Italien fahrenden Schiffsraums jeweils im Sperrgebiet befindet, so betrugen die monatlichen Versenkungen zwischen 8,8 und 13,7 vom Hundert. Im Dezember sind sie nach kurzem Rückgang wieder auf 10,4 v. H. gestiegen. Trotz einer mit allen Mitteln der Technik und des Verkehrswesens ausgebildeten Gegenwehr durch allerhand Sperrmittel, Bewaffnung der Schiffe, Bewachung durch Wasser- und Luftfahrzeuge, Geleitzugbildung und Verkehrsumleitung, ist es unseren Gegnern also nicht gelungen, der U-Bootgefahr Herr zu werden, wie sie oft hoffnungsfreudig verkündeten.

Es besteht keinerlei Aussicht, daß sich diese sehnliche Erwartung unserer Feinde erfüllt.

Der klarste Eindruck entsteht, wenn man die Lage auch von der negativen Seite prüft und die Frage stellt: „Welche Entwicklung hätten die Dinge genommen, wenn der U-Bootkrieg nicht geführt worden wäre?" Es wäre zum Erschöpfungskriege gekommen, in dem England den Vorsprung, den es noch vor einem Jahre hatte, gewahrt hätte, einen Vorsprung, der ihm jetzt durch den U-Bootkrieg in schnellem Laufe abgerungen wird. Die Vereinigten Staaten, darüber muß man sich bei der in jeder Hinsicht bestehenden Interessengemeinschaft mit England im Klaren sein, hätten nur einer deutschen Niederlage untätig zugesehen, einem deutschen Siege niemals. Das ist schon vor dem Kriege von namhaften Persönlichkeiten des amerikanischen Volkes klar ausgesprochen worden. Die Wirkungen auf die militärische Lage wären ausgeblieben.

Dagegen haben sich durch die Aufnahme des uneingeschränkten U-Bootkrieges die Verhältnisse von Grund auf geändert.

Der U-Bootkrieg hat gewirkt. Er hat das Leben des einzelnen Bürgers, das sozialpolitische Leben und den Gesamtbau der Volkswirtschaft bei den uns feindlichen Westmächten, besonders in England, gegen Ende des Jahres 1917 an den kritischen Punkt herangeführt, in dem eine teilweise Vorratswirtschaft und ausreichende Zufuhrversorgung aufgehört und eine ungenügende Zufuhrversorgung eingesetzt hat.

Die im Jahre 1917 für bürgerliche Zwecke Englands, Frankreichs und Italiens durchschnittlich zur Verfügung stehenden 14 Millionen Tonnen haben nicht ausgereicht, um den Einfuhrbedarf dieser drei Länder zu decken. Die Aussichten für die Zukunft müssen bei unseren Feinden schwerste Besorgnis hervorrufen, da der Frachtraum unaufhaltsam weiter abnimmt.

Etwa seit November vorigen Jahres hat sich in England infolge beginnenden Rohstoff- und Lebensmittelmangels ein bemerkenswerter Umschwung in der Stimmung der öffentlichen Meinung vollzogen, der so auffallend ist, daß man den früher hochmütigen Feind nicht mehr vor sich zu haben glaubt.

Militärisch hat er ins Gewicht fallende unmittelbare Schwächungen der Landfronten zur Folge gehabt. Mittelbar hat er England zum vergeblichen Einsatz der Blüte seines Heeres veranlaßt, um die „U-Boot-Nester" in Flandern auszuheben. Eine entscheidende militärische Hilfe der Vereinigten Staaten ist infolge Schiffsraummangels unmöglich.

Der U-Bootkrieg wird weiter wirken, und zwar nicht nur im einfachen Verhältnis, sondern wachsend verstärkt durch die sich häufenden Störungen und Schwächungen des Wirtschaftskörpers unserer Feinde.

Der U-Bootkrieg mußte und muß geführt werden, um auch England, das vermeinte, von seiner Insel aus den Kampf ohne eigene Gefahr führen und leiten zu können, die ganze Wucht der auf dem Kontinente lastenden Kriegsnot fühlen zu lassen. Er mußte und muß geführt werden, um die Waffe der Erschöpfung, die England nicht nur gegen die Wehrmacht, sondern allem Völkerrecht zum Trotz auch gegen die friedliche Bevölkerung der Mittelmächte zu tödlicher Wirkung zu bringen versucht, gegen es selbst zu kehren.

Er mußte und muß geführt werden, um die bei unseren Gegnern herrschende großkapitalistische Gruppe zu überzeugen, daß die Fortführung des Krieges um jeden Preis nicht nur ein schlechtes, sondern sogar höchst gefährliches Geschäft ist, und um den uns jetzt noch feindlichen Völkern zum Bewußtsein zu bringen, daß sich ihr Wohl nicht mit den Interessen jener imperialistischen, großkapitalistischen, machthungrigen Gruppe deckt.

In klarer Erkenntnis seiner schweren, verantwortungsvollen Aufgabe wird das U-Boot im Verein mit der Hochseeflotte, die seine Stützpunkte deckt und ihm die Wege in die freie See offen hält, auch weiterhin sein Werk tun, bis unsere Gegner zur Unterzeichnung des Friedensvertrages bereit sind. Damit wird es uns Bürge für einen gerechten, sicheren Frieden, der die Vernichtungsdrohungen unserer Feinde zu Schanden machen und die Hoffnung auf ein neues Aufblühen und Gedeihen unseres Volkes erfüllen wird.

*

Die Fleischmenge für London.

London, 8. Febr. (WTB. Nichtamtl.) (Reuter.) Der Lebensmittelkontrolleur hat die Rationen für das vom Schlächter zu beziehende Fleisch für London und die umliegenden Grafschaften auf Grund der Menge festgesetzt, die einem Verkaufspreis von 15 pence (M. 1.25) auf den Kopf pro Woche entspricht. Dazu kommt noch anderes Fleisch im Gewicht von 140 Gramm. Kinder erhalten von dem von dem Schlächter erhältlichen Fleisch die Hälfte.

Das Seegefecht mit den Engländern am 17. November 1917.

London, 8. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Die ersten jetzt eingegangenen Einzelheiten über das Gefecht der britischen leichten Seestreitkräfte am 17. November 1917 in der Bucht von Helgoland besagen:

Es war beabsichtigt, in die feindlichen Heimatgewässer einzudringen, bis man auf überlegene Seestreitkräfte stoßen würde, und auf dem Wege anzutreffende deutsche Streitkräfte zu vernichten. Um 7 Uhr 30 morgens war der Feind voraus gesichtet im Zuge von Minensuchern, leichten Kreuzern und Zerstörern mit dem Kurs nach Nordwesten. Die britischen Streitkräfte setzten Volldampf und eröffneten das Feuer. Die Deutschen wendeten sich und strebten heimwärts, in dichten Rauch gehüllt, von den britischen Zerstörern verfolgt. Die britischen Zerstörer versenkten ein Wachtschiff und Minensucher und gelangten, nachdem sie den Rauch des sich zurückziehenden Feindes durchfahren hatten, in verhältnismäßige Klarheit, wo sie einen stark brennenden deutschen Kreuzer, der sich langsam nach Westen bewegte, sichteten. Die Zerstörer wollten ihn torpedieren, stießen dabei aber auf zwei von Westen kommende Kreuzer. Diese richteten schweres Feuer auf die Zerstörer, die sich zu den zu ihrer Unterstützung dienenden leichten Kreuzern zurückzogen. Die Zerstörer operierten mit großer Umsicht in den engen, mit Minen gespickten Gewässern und bewerkstelligten ihren Rückzug unter schwerem Feuer dicht geschlossen, ohne getroffen zu werden oder den geringsten Verlust zu erleiden. Unterdessen machten die britischen leichten Kreuzer einen verzweifelten Versuch, den Feind von Süden abzuschneiden. Das laufende Gefecht dauerte noch zwei Stunden. Die äußere Grenze der deutschen Minenfelder war noch 40 Seemeilen östlich Helgoland entfernt, als ein deutsches Schlachtgeschwader sichtbar wurde, das in voller Eile herankam. Unter dem Feuer schwerster Kaliber zogen sich dann die britischen leichten Streitkräfte zurück. Die feindlichen Schlachtschiffe warteten nur noch, bis sie sich vergewissert hatten, daß die britischen Schiffe sich wirklich entfernten, und traten dann ebenfalls den Rückzug an. Ein feindliches Seeflugzeug flog bis auf 200 Fuß an die leichten Kreuzer heran und warf Bomben, die ihre Ziele verfehlten. Die Mannschaft des gesunkenen Minensuchers wurde von britischen Zerstörern aus dem Wasser gefischt. Trotz des erschwerten Charakters der Unternehmung waren die britischen Verluste leicht. Am folgenden Tage kehrten die leichten Streitkräfte zu dem auf der Seite der deutschen Flotte gelegenen Eingang der Minenfelder zurück, jedoch war keine Spur zu finden.

*

Es erübrigt sich, auf die wie üblich aus Wahrheit und Dichtung zusammengesetzte englische Darstellung näher einzugehen. Es genügt vielmehr, auf die auf Grund des amtlichen Materials aufgezeichneten sachlichen Veröffentlichungen vom 17., 18. und 20. November 1917 hinzuweisen. Aus ihnen ist ersichtlich, daß nicht nur leichte, sondern eine Anzahl schwerer englischer Streitkräfte bemüht waren, in die deutsche Bucht einzudringen, sich aber eiligst zurückzogen, als einige schwere deutsche Schiffe in Sicht kamen. Auch über die Verluste, die wir und der Gegner erlitten haben, geben unsere Veröffentlichungen einen erschöpfenden und wahrheitsgetreuen Aufschluß. Bemerkenswert ist immerhin, daß der englische Berichterstatter eines Zeitraumes von 2½ Monaten bedurfte, um eine Erzählung zurecht zu machen.

Elsaß-Lothringens Zukunft.

Im Verlag von Julius Springer in Berlin ist soeben eine Schrift erschienen: „Ist Elsaß-Lothringen als autonomer Bundesstaat denkbar?" Sie hat einen der besten Kenner des Reichslandes und einen der tapfersten Vorkämpfer deutscher Kultur und Staatsgesinnung im Elsaß, den altelsässischen Straßburger Professor Lic. W. Knapp, zum Verfasser. Auf der Titelseite ist ein Geleitwort abgedruckt, das Fürst Wedel, 1907 bis 1914 Statthalter in Elsaß-Lothringen, der Kappschen Schrift auf den Weg mitgegeben hat. Er sagt von der Darstellung Kappe, daß sie „mit prophetischem Geiste die Folgen der Autonomie beleuchte." Fürst Wedel, der gewiß reichlich Gelegenheit gehabt hat, mit den elsaß-lothringischen Verhältnissen sich vertraut zu machen, stimmt also der von Knapp in tiefgrabenden Ausführungen begründeten Auffassung zu, daß von einer Erhebung Elsaß-Lothringens zum selbständigen Bundesstaat unbedingt abzusehen sei. Knapp sagt von der Autonomie: „Sie muß uns jene heftigen Parteikämpfe mit all den Maßlosigkeiten des Demagogentums bringen, von denen wir schon vor dem Krieg einen Vorgeschmack bekommen haben und für die es in dem nun offiziell demokratisch-parlamentarischen Staatswesen nirgends eine Rettung gibt. Es bedeutet eine große Verantwortung, einen so wie so schon innerlich so angegriffenen, leidenden Volkskörper solchem Zustand auszuliefern, in dem er aus den inneren Erregungen und Erschütterungen gar nicht mehr herauskommt. Was gerade unser elsaß-lothringisches Volk braucht, mehr wie jedes andere im Verbande des Reiches, das ist Ruhe, unbedingte innere Ruhe zur Heilung seiner Wunden, zur Entfaltung seiner Wirtschaftskräfte und zur Anbahnung einer gesunden deutschnationalen und kulturellen Entwicklung. Die wird nie verbürgt durch die Ausbildung des autonomen Bundesstaates, sondern nur durch den Anschluß an ein schon bestehendes, fest in sich gefügtes, großes Staatswesen, in dem der Elsässer, der Lothringer Freude am Staat, Sinn für Deutschtum, stark nationale Gesinnung lernt." Die Zustimmung des Fürsten Wedel zu der Kappschen Veröffentlichung erscheint umso bemerkenswerter, als Fürst Wedel damit denselben Standpunkt vertritt, der aus den Kreisen seiner intimsten politischen Gegner erst jüngst wieder geltend gemacht worden ist. So kommt eine Schrift des alldeutschen Berliner Historikers Dietrich Schäfer über das Reichsland (Berlin, W. Grote'sche Verlagsbuchhandlung) genau wie Kapp zu einer entschiedenen Ablehnung der Forderung nach Autonomie. „Denn darüber," sagt Schäfer in seiner ebenfalls sehr lesenswerten Schrift, „können Zweifel nicht bestehen, daß ein autonomes Elsaß-Lothringen hinwegstreben wird vom Reiche. In ihm hat „Los vom Deutschtum" freie Bahn. Weit schärfer noch als bisher werden die Elsaß-Lothringer mit den Polen sich gegen alles wenden, was nötig ist, deutsche Macht zu sichern. Sie werden fortfahren, Sonderkultur auf ihre Fahnen zu schreiben . . . Es sind im Laufe der Jahrhunderte nur zuviel Stücke abgesprengt worden von unserem Volkskörper. Elsaß-Lothringen kann und muß deutsch werden. Wer es jetzt in die vollen Rechte eines Bundesstaates einsetzt, hindert das für immer."

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Anatolien.

Konstantinopel, 9. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli. Ein Schriftleiter des osmanischen Lloyd hatte mit dem Mitglied der Mission des dänischen Roten Kreuzes Dr. Maritting, der von einem Besuch der Kriegsgefangenen in Anatolien zurückkehrte, eine Unterredung, in der dieser sagte: Die Gefangenen in Anatolien werden in tadelloser Weise behandelt. Nahrung, Kleidung und Unterbringung sind ausgezeichnet. Die Gefangenen verhehlen übrigens auch nicht ihre Befriedigung über den Stand der Dinge. Wir hatten Gelegenheit, ein Kriegsgefangenenlager in Rußland zu besuchen. Sicherlich werden die Gefangenen in der Türkei viel menschlicher behandelt als in Rußland.

Buenos-Aires, 8. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Agence Havas sind in der Provinz Cordoba Teilausstände unter den Eisenbahnern ausgebrochen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Obergefreiter Leopold Henn, bei einem Fuß-Artillerie-Batl., Kassenassistent bei der Stadtkasse, U 5, 21 wohnhaft.

Obergefreiter Arthur Haaf, Sohn des Metzgermeisters Josef Haaf, Augartenstraße 61.

Gefreiter Hermann Herschler, bei der Masch.-Gew.-Komp. eines Landsturm-Infanterie-Regimentes.

Landsturmmann Heinrich Sprenger, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Sonstige Auszeichnungen.

Gefreiter Wilhelm Laudenklos, Beamter der Firma H. Schlinck u. Co., wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Die Schwierigkeiten in der Seifenpulverversorgung.

Vor einiger Zeit wurde in einer großen Anzahl von Zeitungen auf die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Seifenpulver hingewiesen und der bestehende Notstand darauf zurückgeführt, daß die Verteilung des Seifenpulvers der behördlichen Kontrolle entbehre, sodaß eine ungleichmäßige Belieferung der einzelnen Verbraucher möglich wäre. Es bestände deshalb die Notwendigkeit, die Seifenpulverversorgung den Kommunen zu übertragen. Es besteht kein Zweifel, daß die Klagen über den Seifenpulvermangel vielfach berechtigt sind und daß tatsächlich von einem Notstand in der Seifenpulverversorgung gesprochen werden kann. Es ist aber unzutreffend, daß an diesen Schwierigkeiten der Mangel an behördlicher Organisation Schuld sein soll. Die Ursachen für den Seifenpulvermangel liegen einzig und allein in der völlig unzureichenden Belieferung der Seifenfabriken mit Soda. Die deutsche Sodaproduktion wird gegenwärtig in einem ganz außerordentlichen Umfange von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen. Andererseits vermögen die Sodafabriken ihre Produktion infolge der Unmöglichkeit verstärkter Kohlenbelieferung nicht zu vergrößern. Die Bevölkerung muß sich also damit abfinden, daß die Herstellung unseres Rüstungsbedarfs der Fabrikation von Seifenpulver vorangehen muß.

Die Seifen-Herstellungs- und Vertriebs-Gesellschaft tut ihr Möglichstes, um für eine möglichst gleichmäßige und gerechte Verteilung des Seifenpulvers zu sorgen. Alle organisatorischen Maßnahmen müssen aber naturgemäß versagen, wenn durch unvorhergesehene Ausfälle in der Sodabelieferung der Wirtschaftsplan nicht durchgeführt werden kann. Solange der Krieg dauert, werden wir immer mit einer schleppenden und ungleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit Waschmitteln rechnen müssen. Hieran würde auch die Verdrängung des Handels aus einem weiteren Bereich seiner Tätigkeit und die Uebertragung der Seifenpulververteilung an die Kommunen nichts ändern, denn selbst die größte Organisationskunst vermag Ware nicht aus dem Nichts zu schaffen. (WTB.)

Ein Jubiläum des Fahrrades.

Der 10. Februar ist ein Jubiläumstag in der Geschichte des Fahrrades. Vor hundert Jahren, am 10. Februar 1818, erhielt Forstmeister Karl Friedrich Christian Freiherr Drais von Sauerbronn für die von ihm erfundene Laufmaschine, aus der sich unser Fahrrad entwickelt hat, ein Erfindungspatent auf 10 Jahre. Kurz vorher, am 28. Januar 1818, war dem Erfinder der Maschine offenbar als Anerkennung für sein Werk der Titel eines Professors der Mechanik erteilt worden. Die Erfindung selbst war allerdings schon einige Jahre alt, denn schon im November 1813 hatte er sie dem Kaiser von Rußland vorgeführt und als Anerkennung dafür von diesem einen Brillantring erhalten. Freiherr v. Drais stand, als er so für seine Tätigkeit geehrt wurde, im 33. Lebensjahr, er war am 29. April 1785 in Karlsruhe geboren. Neben seiner Tätigkeit als Forstbeamter betrieb er eifrig mathematische und physikalische Studien und versuchte sich mit zahlreichen Erfindungen. So hat er außer seiner Laufmaschine eine Schreibmaschine konstruiert, das Modell einer Schnellschreibmaschine, und einen Apparat des als Vorläufer des jetzt auf den Unterseebooten verwendeten Periskops.

Mit seinen Erfindungen hatte er wenig Glück. Sie brachten ihm nicht nur keine Einnahmen, sondern kosteten ihm sein Vermögen und auch sein Amt. Lange lebte Drais in Mannheim und unternahm von hier aus Reisen nach England, Frankreich und Amerika. Dann errichtete er in Waldkatzenbach (Amt Eberbach) eine Werkstätte zur Herstellung seiner Erfindung. Die letzten Lebensjahre brachte er in Karlsruhe zu, wo er am 10. Dezember 1851 starb und am 12. desselben Monats beerdigt wurde. Ueber den Verwendungszweck seiner Laufmaschine wußte Drais anzugeben, daß sie sich eine für Boten, damit sie ihre Touren bequemer machen können, für Briefpost- und andere Stafetten, für Reisende in kleineren Gesellschaften, um wohlfeiler und schneller zu reisen als mit eigenen Pferden, zur Förderung der Gesundheit und des Vergnügens, um sich mit wenig Mühe in kurzer Zeit viele Bewegung auf angenehme Art zu machen. Man sieht, Drais hat seiner Laufmaschine bereits die Aufgaben zugedacht, die heute das Fahrrad in reichem Maße erfüllt. In Karlsruhe haben dem wackeren Erfinder die Radfahrvereine auf einem schönen Platze an der Kriegsstraße ein Denkmal errichtet und in Mannheim R an dem Hause M 1 Nr. 8, in welchem Freiherr v. Drais seinerzeit wohnte, eine Gedenktafel angebracht. X

* **Wegfall von Zulagen.** Allerhöchsten Orts ist bestimmt worden, daß die nach den §§ 25 Ziffer 3 und 74 Kr. Bes. Vorschr., 3 Ziff. 2 und 7 Ziff. 5 Kr. Verpfl. Vorschr., 24, 27 Ziff. 2 und 29 Ziff. 2 und 7 der Feld-Magaz.-Dienstordnung und 139 Prov.-Ordnung sowie die nach besonderen Bestimmungen in Erweiterung dieser Dienstvorschriften zahlbaren Zulagen für bestimmte Arbeitsleistungen, die Entschädigungen für Küchenbuchführer, Ziff. 5c 1 lfd. Nr. 6 Vorschrift für die Verwaltung der Truppenküchen und sämtliche Kraftfahrerzulagen vom 1. Febr. 1918 ab für die Dauer des gegenwärtigen Krieges wegfallen. Das Kriegsministerium bestimmt erläuternd hierzu: Mit dem 1. Febr. 1918 ist gleichzeitig die Zahlung der Zulagen für besondere Arbeitsleistungen einzustellen, die in sinngemäßer Anwendung der gen. Ziffern durch besondere Vorschriften (Dienstanweisung für die Feldmagazinaufseher Ziffer 8, D. A. für den Schlächtereibetrieb und den Viehtransport Ziffer 4, Geschäftsanweisung für die Militär-Paket-Depots usw.) und Erlasse des Kriegsministeriums, auch den Angehörigen anderer Formationen usw. bisher zugebilligt worden sind. Die Arbeitszulagen (gem. A.G.B.l. 1914 S. 359) für die Militärbäcker jedoch bleiben bestehen. Von der Einziehung der beim Bekanntwerden dieses Erlasses über den 1. Februar 1918 hinaus etwa bereits gezahlten Zulagebeträge wird abgesehen. h.

* **Verzinsung der Vorschußzahlungen.** Zinsen für die aus dem Kriegsfonds an Heereslieferer gewährten Vorschüsse sind gem. Kriegsm. Erlaß nun bis zum Tage der Abnahme des Lieferungsgegenstandes zu berechnen.

)(**Der Hilfsdienst der Jungmannen in der Landwirtschaft.** Das Unterrichtsministerium hat die Leiter der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend ermächtigt, denjenigen Schülern, die sich als Jungmannen bei freiwillig geleistetem Hilfsdienst in der Landwirtschaft die Anerkennung ihrer Arbeitgeber und Führer erworben haben, dies auf Ansuchen durch eine Sonderbescheinigung, gegebenenfalls nach vorherigem Benehmen mit dem örtlichen Vertrauensmann, zu bestätigen.

)(**Die Vertilgung der Raupen.** Das Ministerium des Innern hat die Bürgermeisterämter anweisen lassen, mit allem Nachdruck auf die Entfernung der im laufenden Jahre besonders zahlreich vorkommenden Raupennester hinzuwirken. Das Unterrichtsministerium hat die Lehrerschaft im Anschluß an diesen Erlaß ersucht, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Schüler der oberen Schuljahre auf Anfordern der Bürgermeisterämter, soweit notwendig unter Freigabe des Unterrichts, zur Teilnahme an der für den Obstertrag bedeutungsvollen Arbeit aufzufordern.

* **Ueber die Verteilung von Nähgarn** wird von sachverständiger Seite mitgeteilt: Die Verteilung von Nähgarn ist bereits endgültig durch die Reichsbekleidungsstelle geregelt. Darnach ist das Deutsche Reich in 24 Großhandelsverteilungsstellen eingeteilt, für Baden sind zwei Bezirke vorgesehen, Karlsruhe und Lahr. Zunächst haben die Kommunalverbände den Bedarf der gewerblichen Verbraucher und der Detailgeschäfte festzustellen, auf Grund dieser Feststellung wird dann eine gerechte Verteilung des Nähgarns unter Beiziehung einer Sachverständigenkommission in den einzelnen Bezirken vorgenommen, von jenen Mengen, die von der Reichsbekleidungsstelle im Verhältnis zur Kopfzahl des Bezirks zugewiesen werden. Nähfaden wird also künftighin nur gegen Bezugsschein an Kaufleute und gewerbliche Verbraucher abgegeben, die Bezugsscheine sind an die einzelnen Bezirksverteilungsstellen einzusenden. Die Abgabe an das Publikum in den Kleinhandelsgeschäften erfolgt voraussichtlich durch besondere Bezugsscheine.

* **Die öffentliche Unsicherheit in den Großstädten** bildete den Gegenstand der letzten Stadtverordnetenversammlung in Köln. Die Einbruchsdiebstähle haben auch in Köln einen derartigen Umfang angenommen, daß weitere Schutzmaßnahmen dringend gefordert werden müssen. Der Antragsteller machte dem Oberbürgermeister den Vorschlag, daß, da es der Königlichen Polizei an Beamten fehle, die Stadt selbst etwa 150 Wächter anstelle, die nachts die Wache in den Straßen übernehmen. Nach längerer Aussprache, in der der Oberbürgermeister an die Selbsthilfe der Bürgerschaft (Zusammenschluß der Geschäftsinhaber in einzelnen Stadtteilen wegen Bestellung eines Wächters) appelliert hatte, kam man zu dem Schluß, daß die Verwaltung sich weiterhin mit dem Vertreter des Polizeipräsidenten wie mit dem Gouverneur über das, was geschehen kann, benimmt, daß der Oberbürgermeister sich außerdem an den Minister des Innern wendet, um ihn um Abhilfe zu bitten, und daß man eine Sonderkommission von fünf Stadtverordneten wählte, die die Angelegenheit weiter verfolgt.

* **Gefängnisstrafe für jugendliche Raucher.** Die zahlreichen Uebertretungen gegen das Rauchverbot in der Augsburger Maschinenfabrik wurden bisher mit Geldstrafen geahndet, was aber bei den halbwüchsigen Burschen, die bei der Munitionsherstellung übergroßen Verdienst haben, keine Wirkung hatte. Deshalb wurde jetzt ein 17jähriger Hilfsarbeiter, der auf dem Hof mit brennender Zigarette betroffen wurde, zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* **Kein Rübenbier!** Der preußische Finanzminister hat eine Verfügung erlassen, wonach in Preußen die Verwendung von Rüben zur Herstellung bierähnlicher Getränke verboten ist. Von verschiedenen Brauereien war die Genehmigung zur Herstellung eines Biererfatzgetränkes erbeten worden, das aus Runkelrüben (!), Hopfen, Hefe und Wasser nach einem patentierten Verfahren bereitet werden sollte. Die Herstellung eines solchen Bieres ist nicht zulässig, weil die Runkelrüben, aus denen der Zucker gewonnen wird, einen verbotenen Malzerfatzstoff darstellen; ferner sind die Runkelrüben als Futtermittel dringend benötigt, ferner zur Marmeladestreckung und zur Kaffee-Ersatzherstellung.

Montag, 11. Februar, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1 bis 4.
Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 5 in den Verkaufsstellen 1—550.
Fett: Für ½ Pfd. die Marke 44 in den Verkaufsstellen 513—600 auf Kundenliste, ferner die Allgemeine Lebensmittelmarke D 6 in den Verkaufsstellen 226—500 auf Kundenliste.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd (das Pfd. 75 Pfg.) die Buttermarke 8 in den Verkaufsstellen 441—525.
Eier: Für 1 Ei (40 Pfg.) die Eiermarke 44 in den Verkaufsstellen 151—275 auf Kundenliste.
Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke 1 in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—998.
Kartoffeln: Zur Bestellung bis spätestens Mittwochabend der Bestellabschnitt der Kartoffelmarke 67, der Zusatzmarke 62 sowie die Wechselmarken. Zum Einkauf für 4 Pfd. der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 66, für 5½ die Zusatzmarke 61 sowie die Wechselmarken.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 17 und 18.
Gemüse-Suppenwürfel: Für ein Stück (zu 45 Pfg. für 5 Personen ausreichend) die Kolonialwarenmarke 4 in den Verkaufsstellen 1—998.

Abtrennen von Lieferungsmarken.

Die Lieferungsmarken der Kolonialwaren-, Butter- und Eierkarten dürfen nur durch die Verkaufsstellen vom Stammabschnitt abgetrennt werden. Auf lose Lieferungsmarken die nicht mit dem Stammabschnitt der Karte zusammenhängen, darf keine Ware verabfolgt werden.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 10/18.

Schuhinstandsetzungs-Werkstätte. — P 5, 12a.
Annahme von Reparaturen täglich mit Ausnahme Samstags. Geschäftszeit: Morgens ½9—12 Uhr; mittags: ½3—½6 Uhr. Samstags werden nur fertige Reparaturen ausgegeben.
Kriegsschuhwerkstätte, Augartenstraße 38, Hinterhaus.
Haupt-Zweig: N Rollholz-Besohlung.

Schuhflickstube P 6, 20, III.
Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

Kochkistenverkauf, Harmonie, D 2, 6
täglich von 10—12 und von 3—5 Uhr. Kisten von 10 ℳ an. Na12

Kleiderändersuhe P 6, 20, III.
Täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr. Unterweisung zum Umarbeiten alter Kleidungsstücke unter Leitung einer erfahrenen Schneiderin. Einmalige Einschreibegebühr 20 Pfg. N18

* **Schiffsunfall.** Auf der Talfahrt geriet das vordere Schiff der beiden im Anhang des Schraubendampfers „Franz" fahrenden Schiffe im Binger Loch auf Grund. Der Kahn bekam dabei erheblichen Schaden und sank langsam. Es gelang aber ihn solange über Wasser zu halten, bis der Schleppzug vor Trechtingshausen angekommen war. Der Kahn wurde dort auf den Boden gesetzt und vermag nun nicht unterzugehen. Der Schiffahrtsverkehr kann durch das Binger Loch unter diesen Umständen aufrecht erhalten werden.

* **Todesfall.** Der Wirkliche Geh. Rat Gustav Krug von Nidda, ein verdienstvoller hessischer Ministerialbeamter, ist im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war ursprünglich Rechtsanwalt, wurde dann als Vortragender Rat ins Finanzministerium berufen, wo er sich namentlich um die hessische Steuerreform verdient machte. Seit 1899 war er als Geh. Staatsrat im Ministerium des Innern Stellvertreter der Bundesratsbevollmächtigter und führte als solcher auch einige Zeit die Geschäfte der hessischen Gesandtschaft in Berlin. 1912 trat er in den Ruhestand.

Polizeibericht vom 9. Februar (Schluß).

Unfälle. An der Straßenecke Böck- und Bellstraße rutschte am 6. ds. Mts. nachmittags ein 16 Jahre alter Spenglerlehrling von hier aus, fiel zu Boden und zog sich eine Verstauchung des linken Armes zu. Der Verunglückte begab sich zu Fuß ins allgemeine Krankenhaus. — In der Nacht vom 6.—7. ds. Mts. strömte in einer Wohnung des Hauses G 7, 41 infolge einer undicht gewordenen Leitung Gas aus. Ein 17 Jahre alter Schriftsetzer wurde von diesem Gas, während er im Bette lag, bewußtlos und mußte mit dem Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Epileptischer Anfall. Auf dem Gehweg vor dem Hause E 1, 1/4 stürzte gestern nachmittag gegen 6 Uhr eine 42 Jahre alte Assistentenehefrau von hier infolge von epileptischen Krämpfen zusammen. Von Vorübergehenden wurde sie zunächst in einen benachbarten Verkaufsladen und von da mittels Droschke in ihre Wohnung verbracht.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schlosser von Lampertheim, ein Taglöhner von Staudach, ein Bürodiener und ein Kranenführer von Ludwigshafen und ein Schlosser von Furtwangen, alle wegen Diebstahls, ein Maschinist von Anrath und eine Taglöhnerin von Speyer, beide wegen Unterschlagung, ein Kutscher von Blaubeuern wegen Hehlerei und ein Eisendreherlehrling von hier wegen Raub- und Erpressungsversuch.

Zur Geschichte des ukrainischen Volkes.

In der einzigen uns erhaltenen Quelle über die älteste Zeit, der „Nestorchronik", wird erzählt, wie Dr. Paul Ostwald in seiner Broschüre über die „Ukraine" schreibt, daß einst aus Skandinavien die Waräger kamen und das Gebiet von Kiew besetzten. 907 erzwang der Großfürst Oleg sogar einen sehr günstigen Handelsvertrag mit der Hauptstadt Ostroms, Konstantinopel. Sein Sohn und Nachfolger, der wilde Swjatoslaw, wollte Konstantinopel sich unterwerfen, wurde aber zurückgeschlagen. Wladimir, sein Sohn, bahnte wieder friedlichere Beziehungen mit Konstantinopel an. Er heiratete um 990 Anna, die Tochter des byzantinischen Kaisers Romanus II., und nahm das Christentum an. Ob Wladimir noch besondere persönliche Gründe zur Annahme des Christentums trieben, ist nicht bekannt.

Unter seinen Nachfolgern hatte das Kiewer Reich sehr durch Teilungen zu leiden. Durch dauernde Kämpfe der Teilfürsten ging natürlich der Einheitsgedanke des alten großen Reiches verloren. Vor allen lösten sich die von Kiew aus unterworfenen nördlichen Slamenstämme an der Oka und Moskwa, die von einer ostslawisch-finnisch-mongolischen Bevölkerung bewohnt waren und so im Gegensatz zu den Kiewern oder Ukrainern standen. Es ist durchaus falsch, die Geschichte des Kiewer Großfürstentums als russische Geschichte zu bezeichnen. Der Anfang des heutigen russischen Reiches liegt bei den Slamenstämmen an der Oka und Moskwa.

Durch die Lostrennung dieser moskowitischen Stämme, deren Hauptstadt zuerst Wladimir, später Moskau wurde, war also das russische Reich entstanden. Doch seines Fürsten Andreas Ehrgeiz ging darauf hinaus, Moskau die Stellung von Kiew zu verschaffen. So führte er denn bald blutige Kriege mit den Ukrainern, und 1169 wurde Kiew völlig ausgeplündert und vom Feuer zerstört. Er nahm den Titel eines Großfürsten an, doch haben die Ukrainer weder ihm noch seinen Nachfolgern die richtige Anerkennung zugebilligt.

Den Moskowitern wurde von den Verhältnissen wenig Zeit gelassen, sich in Kiew dauernd festzusetzen. Um 1200 erschienen die Tartaren, die Moskau völlig unterwarfen, während Kiew nur vorübergehend von ihnen erobert wurde. In der dreitägigen Schlacht an der Kalka 1224 wurde das ukrainische Heer von Dschingiskan geschlagen, 1240 Kiew dem Erdboden gleich gemacht, aber Ostgalizien oder Lodomerien blieb bestehen. Hierhin verschob sich also nun der Schwerpunkt der Ukrainer. Es entstand ein unabhängiges Königreich Galizien und Lodomerien. Fürst Roman zog auch die alten ukrainischen Gebiete, Wolhynien und das Gebiet von Kiew an sein Reich. Das Haus Romans starb jedoch bald aus, und 1340 eroberte der polnische König Kasimir Lodomerien für das polnische Reich. Die anderen ukrainischen Gebiete fielen an Litauen. Die Ukrainer gewannen in kultureller Beziehung in diesem litauischen Großfürstentum eine große Bedeutung. Die Amts- und Hofsprache wurde das Ukrainische; die Fürsten neigten mehr und mehr dem griechisch-katholischen Glauben zu. Der Uebertritt wäre wohl auch erfolgt, wenn nicht durch die Heirat Jagiellos mit der Erbin des polnischen Reiches die Dinge einen plötzlichen Umschwung erfahren hätten. Jagiello, der Großfürst Littauens, wurde am 18. Februar 1378 von den polnischen Großen als Wladislaw II. zum polnischen König gekrönt, nachdem er bereits drei Tage früher durch die Taufe in Krakau das römisch-katholische Christentum angenommen hatte. Polen und Littauen waren vereinigt, wenn auch vorläufig nur durch Personalunion.

Die Ukrainer hielten an ihrem griechisch-katholischen Glauben fest, so daß sie dadurch in einen starken Gegensatz zu den herrschenden polnischen Kreisen gerieten. Das wurde noch schlimmer, als 1569 der Personalunion beider Reiche auch die Realunion folgte. Der Reichstag von Lublin, der den Littauern jede Selbständigkeit nahm, machte auch die Ukrainer zu Polens Unterworfenen. Die Not wurde nun noch vermehrt durch die dauernden Kämpfe, welche die Ukrainer für die Polen gegen die Tartaren auszufechten hatten. Da das polnische Reich selbst zu schwach war, die Tartaren an der Grenze festzuhalten, überließ es den Ukrainern allein die Kämpfe. Die Folge davon war, daß die bis dahin friedlichen Ackerbauer, Fischer und Jäger ein ungebundenes Kriegerleben zu führen begannen und sich Kosaken, d. h. freie Krieger nannten. Diese Kosaken bildeten nun mit der Zeit aus sich heraus einen eigenen Staat auf dem demokratischen Prinzip der Freiheit und Gleichheit. An der Spitze desselben stand der von allen Kriegern gewählte Hetman.

Den Polen waren die Kosaken, trotz der Kämpfe gegen die Tartaren, unangenehm. Sie wollten keinen besonderen Staat in ihrem Reiche haben. Von polnischer Seite wurde deshalb alles getan, um dieses Kosakentum zu beseitigen. Aber die angewandten Zwangsmaßregeln hatten gerade den entgegengesetzten Erfolg. War die polnische Herrschaft schon immer als drückend empfunden worden, so wurde der Unwille nun erst recht groß. Es kam gegen Ende des 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wiederholt zu Aufständen, und zwar beteiligten sich daran die Kosaken wie auch das ukrainische Landvolk. Polen vermochte nicht, diese Mißstände für immer zu beseitigen.

Das Jahr 1648 brachte dann den allgemeinen großen Aufstand der Ukrainer unter dem Hetman Bohdan Chmelnickyj. Die polnischen Heere wurden besiegt, die Ukrainer waren frei. Chmelnickyj nannte sich ukrainischer Selbstherrscher und begründete ein „ukrainisches Reich bis Lemberg, Halitsch und Cholm".

Doch die Kräfte der Ukrainer waren durch die ewigen Kämpfe mit den Tartaren und Polen aufgerieben. Chmelnickyj sah ein, daß sein Land nicht ohne Anschluß an eine andere Macht würde bestehen können. Schließlich kam ein Vertrag mit Moskau im Jahre 1654 in der Stadt Perejaslaw zustande. Rußland nahm von der Ukraine Besitz, sollte sie aber doch nicht in ihrem ganzen Umfange erhalten. Chmelnickyjs Nachfolger brach den Bund mit Moskau und schloß sich wieder Polen an, das dem Hetman natürlich die verlockendsten Versprechungen machte. So sollte die Ukraine ein ebenbürtiges Großfürstentum werden mit einer eigenen Armee, eigenem Münzwesen, eigener Verwaltung, mit einem von den Ukrainern gewählten, vom Polenkönig als Großfürst anerkannten Hetman. Die Moskowiter wurden auch von den vereinigten Polen und Ukrainern besiegt. Trotz dieser Siege mußte sich das auch durch den schwedischen Krieg stark geschwächte Polen 1667 zu dem Frieden von Andrussow verstehen. Die Ukraine wurde geteilt. Die ukrainische Gebiete links vom Dnjepr mit Kiew kamen an Rußland, die Gebiete rechts von diesem Fluß aber blieben bei Polen. Die polnischen Gebiete links vom Dnjepr mit Kiew kamen an Rußland, die rechtsufrige Ukraine an Rußland.

Wenn wir rückschauend die ukrainische Geschichte überblicken, so muß sich ergeben, daß es ein Irrtum ist, diese als „russische" Geschichte bezeichnen zu wollen. Bis zur Vereinigung mit Rußland im 17. Jahrhundert haben die Ukrainer eine von den Russen völlig verschiedene Entwicklung gehabt. Wenn auch griechisch-katholisch, wie die letzteren, hat die Geschichte sie doch jahrhundertelang durch die Verbindung mit Polen in nahen Zusammenhang mit der westeuropäischen Kultur gebracht. Eine Tartorisierung, wie sie bei den Russen vorgekommen ist, haben die Ukrainer nicht durchmachen müssen. Sie können mit Recht von sich behaupten, daß sie eine besondere Nation sind.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Brahmsfund.

Zwei Sarabanden für Klavier hat die Deutsche Brahmsgesellschaft (Berlin) herausgegeben und den Brahmsfreunden in doppelter Ausgabe, die Druck und Urschrift vereinigt, zum ersten Male vorgelegt. Die Handschriften waren merkwürdiger Weise bisher im Besitze eines norddeutschen Matrosen, vielleicht eines entfernten Anverwandten des Meisters. Die beiden Sarabanden sind Jugendwerke, aber dennoch reife, denkwerte kleine Erzeugnisse.

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
10. Februar Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Margarete Anfang 6 Uhr	Die Uhre Anfang 7 Uhr
11. Februar Montag	Volksvorstellg.	Oygen und sein Ring Anfang 7 Uhr	
12. Februar Dienstag	Abonnement D Hohe Preise	Schahrazade Anfang 7 Uhr	
13. Februar Mittwoch	Abonnement A Mittlere Preise	Iphigenie auf Tauris Anf. 7 Uhr	
14. Februar Donnerstag	Abonnement B Mittlere Preise	Zum ersten Male: Mutterliebe — Das Band Anfang 7 Uhr	
15. Februar Freitag	Abonnement C Hohe Preise	Das Rheingold Anfang 7 Uhr	
16. Februar Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	
17. Februar Sonntag	Abonnement L Hohe Preise	Die Walküre Anfang 5½ Uhr	Alt Heidelberg Anfang 7½ Uhr

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg,** 8. Febr. Eine weibliche Leiche, die beim Turbinenhaus geländet wurde, ist die eines hiesigen 50 Jahre alten Fräuleins. Grund der Tat ist Lebensüberdruß.

* **Neckarelz,** 7. Febr. Nach fünfmonatlicher schwerer Krankheit ist der hiesige Bahnverwalter, Herr **Bernhard Wissinger,** gestorben. Der Verstorbene war nahezu 50 Jahre bei der Großh. Staatseisenbahn tätig und in den letzten 8 Jahren war er Großh. Bahnverwalter in Neckarelz.

* **Karlsruhe,** 8. Februar. Von einem Wohltäter, der schon wiederholt der Allgemeinheit reiche Schenkungen zukommen ließ, wurden dem Oberbürgermeister zur weiteren Ausschmückung des Stadtgartens 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Diese hochherzige Stiftung soll zur Vervollständigung des Rosengartens, insbesondere seines künstlerischen Schmucks dienen.

⁓ **Baden-Baden,** 4. Febr. Im Gasthaus zum „Geist" hierselbst fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher eine Ortsgruppe Baden-Baden des Verbandes der Beamten- und Lehrer-Vereine des Großherzogtums Baden ins Leben gerufen wurde. Nachdem verschiedene Verbandsangelegenheiten, darunter auch die Frage der wirtschaftlichen Selbsthilfe der Beamten, zur Besprechung gelangt waren, wurde zur Wahl des geschäftsführenden Vorstandes geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: Erster Vorsitzender Eisenbahnsekretär **Heußler,** zweiter Vorsitzender Hauptlehrer Zehl, Schriftführer Verwaltungsassistent Klausmann, Rechner Finanzsekretär Gollinger. Die Wahl der Beiräte und Ausschußmitglieder soll später durch die der Ortsgruppe angehörenden Vereine erfolgen. Die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe ist bereits eine ziemlich große.

Letzte Meldungen.

Der Friede mit der ukrainischen Volksrepublik.

Die Auffassung in Berlin.

⊡ **Berlin,** 9. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Der Abschluß des Friedens mit der Ukraine, der nach der Entwicklung, die die Dinge in den letzten Wochen genommen hatten, gar nicht mehr überraschend kommt, bedeutet für Deutschland und die Mittelmächte unter allen Umständen einen ansehnlichen Schritt vorwärts. Es ist in der Tat der Brotfriede, von dem Graf Czernin vor einiger Zeit gesprochen hat.

Das wirtschaftliche Herz Rußlands schlägt im Süden. Das Getreide, das das zaristische Rußland exportierte, stammte im wesentlichen aus der Ukraine, ebenso wie die ergiebigsten Kohlenzechen des Landes dort liegen.

In wirtschaftlicher Beziehung ist die Ukraine, mit der wir von nun an in Frieden und Freundschaft leben werden, der wertvollste Teil des verfallenden Großrußlands. Hier im Süden, wo der barbarische Einschlag fehlt, der dem Großrussen der Zug ins Maßlose, Triebhafte, Zügellose gibt, ist es den Ukrainern während der Stürme des letzten Jahres gelungen, eine gewisse Staatsform zu gründen. Man hat dies während der Verhandlungen in Brest-Litowsk deutlich wahrnehmen können, man hat es auch daraus ersehen, daß in diesem immer noch Verkehr und Verwaltung in gewissem Ausmaße funktionierten. Die Frage bleibt nun, wie Trotzky diesen Friedensschluß aufnehmen wird. Wird Rußland überhaupt ohne die Ukraine, die sich durch den Friedensschluß doch nun völlig von ihm getrennt hat, wirtschaftlich zu existieren vermögen? Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Herr Trotzky und die Seinen aufbegehren und die Verhandlungen, die in den letzten Tagen mehr und mehr zum Zerrbild geworden waren, ein mehr oder weniger jähes Ende nehmen werden. Die Mittelmächte werden diesen Ausgang, mit dem sie wohl oder übel unter dem Eindruck der Trotzkyschen Rabulistik sich vertraut machen mußten, zu tragen wissen.

Ohnehin hat die allgemeine Lage in Rußland für die Bolschewiki sich allgemach so bedenklich gestaltet, daß ihre Aktionskraft vermutlich nur noch gering sein wird. Daran wird auch dadurch nichts geändert, daß Herr Trotzky sich zuguterletzt Herrn Radek als Helfer verschrieb und mit ihm und dem wesentlich polnisch gefärbten Herrn Bobinski eine auf die Altpolen und Nationaldemokraten berechnete Komödie aufgeführt hat.

Bedauerlich bleibt es ja, daß man über die Zulassung polnischer Vertreter zu den Verhandlungen in Brest-Litowsk nicht früher ins Reine kommen konnte. Es wäre nach unserem Gefühl ein Gewinn gewesen, wenn sofort Herrn Radek-Sobelson von einem führenden Manne des werdenden Königreichs hätte geantwortet werden können.

⊡ **Berlin,** 9. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Von gut unterrichteter Seite hören wir noch, daß es bei aller berechtigten Freude über den Abschluß des Friedens mit der Ukraine nicht am Platze ist, sich allzu großen Hoffnungen hinzugeben. Wenn auch mit Genugtuung festgestellt werden kann, daß wir den ersten Merkstein auf dem Wege des allgemeinen Friedens erreicht haben, so ist man in politischen gut unterrichteten Kreisen doch der Anschauung, daß dieser erste Erfolg nicht überschätzt werden darf.

Aus Brest-Litowsk klingt noch immer die anmaßende Sprache des Herrn Trotzky zu uns herüber, die uns den Frieden mit dem maximalistischen Rußland nicht um einen Schritt näher gebracht hat. Auch die Stellungnahme Rumäniens ist noch nicht geklärt. Ein Frieden mit unseren östlichen Nachbarn bedeutet der Abschluß mit der Ukraine unter diesen Umständen noch nicht, wohl aber das Ausschalten eines wichtigsten Teiles unserer Ostfront. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Freude und die Genugtuung über den Frieden durchaus berechtigt, vor allem, weil er uns bewiesen hat, daß die Leiter unserer auswärtigen Politik sich auf dem rechten Wege befinden, der uns über alle Hindernisse hinweg zum ersehnten Ziele doch einmal führen muß.

Eine Besserung unserer Ernährungsfrage in nächster Zukunft von dem Frieden zu erwarten, wäre verfehlt. Es dürfte noch längere Zeit darüber vergehen, bis die Transportverhältnisse in der Ukraine, die sich in recht trostlosem Zustand befinden, soweit hergestellt sein werden, daß an einen Warenaustausch in größerem Umfange herangetreten werden kann.

Die Streikbewegung in Amsterdam vollständig gescheitert.

c. Von der schweizerischen Grenze, 8. Febr. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Korrespondenz meldet aus Amsterdam, daß, obwohl in Amsterdam 3—4000 Mann in den Ausstand traten, die Streikbewegung im allgemeinen vollständig als gescheitert betrachtet werden muß. Es hatten sich keinerlei ernste Unruhen ereignet.

Italienischer Bericht vom 8. Februar.

Wir vereinigten unsere kleinkalibrigen Geschütze gegen die feindlichen Verteidigungsstellungen nördlich des Monte Solarolo. Es fanden ziemlich lebhafte Unternehmungen zwischen den Vorposten in dem Abschnitt nördlich des Monte Grappa und in der Niederung von Alano statt. In der Nacht vom 6. zum 7. Febr. überflog eines unserer Flugzeuge die Flugplätze an der Livenza, über denen es zahlreiche Bomben mit guter Wirkung abwarf und dann heil und unversehrt zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrte.

Unterdrückung der kriegsfeindlichen Blätter in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 9. Febr. (Priv.-Tel., z. K.) Die schweizerische Depeschen-Information berichtet aus Rom: Der Kammer wurde durch eine Gruppe von Interventionisten der Antrag eingebracht, sämtliche kriegsfeindlichen Blätter zu unterdrücken, wodurch die politische Zensur aufgehoben werden könne.

Der italienische Abgeordnete im Kriegsrat von Versailles.

Rom, 8. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Im Verfolg der über die militärischen Vorgänge Ende Oktober vorigen Jahres eingeleiteten Untersuchung hat der Ministerrat entschieden, daß die Generäle Cadorna, Porro und Capello weiterhin zur Verfügung des Kriegsministeriums bleiben sollen.

Zur Teilnahme an dem Ausschuß des obersten interalliierten Kriegsrates in Versailles hat der Ministerrat General Gaetano Giardino, den früheren Kriegsminister und jetzigen Unterchef des Generalstabs des Generals Diaz, abgeordnet.

---

gewachsen auf dem reichen Fruchtboden von Johann Sebastian Bach. In den weitgespannten Vorhalten, im Festhalten und Durchführen eines einzigen Motives zeigt sich die Bachkenntnis des jungen Brahms, der vor sechzig Jahren schon mehr von Bach gelernt hatte, als manche später geborenen Bachspieler. Die beiden kleinen Sarabanden (A-moll und H-moll), oft herb im Klaviersatz, sind übrigens für Brahmsfreunde auch darum von besonderem Werte, weil sie einen Einblick in die bislang streng verschlossene Werkstatt des Meisters geben. Nach beinahe drei Jahrzehnten taucht nämlich die Sarabande in A wieder auf: in dem langsamen Satze des Streichquintetts F-dur (1882) wird das Hauptthema des „Grave ed appassionato" auf der alten Sarabande aufgebaut. Innere Erlebnisse des Meisters offenbaren sich in beiden Werken, es handelt sich also um ein Mehreres als die bekannten „Ausgrabungen." A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Die Bilder „Deutsches Land" (Verband Deutscher Illustratoren), die Oelgemälde von C. Chr. Hartig, Aachen und die Radierungen von C. Langkammer, Charlottenburg, bleiben nur noch über Sonntag ausgestellt. — Verkauft wurden: 1 Oelgemälde von Albert Weczerick und 1 Zeichnung von Otto Lämmerhirt. Ferner 7 Radierungen von Prof. W. Scharf † Mannheim.

Erfolge Mannheimer Künstler auswärts.

Die „Lothringer Zeitung" schreibt: „Hofkonzertmeister Birkigt-Mannheim und Frau Luise Schönholtz-Straßburg waren die gefeierten Solisten dieses Konzerts. Herr Birkigt, der zum ersten Male in Metz spielte, ist Schüler Joachims und darf wohl als bevorzugter Erbe seiner Kunst gelten. Brahms' einzigen Violinkonzert in D-dur, das er zum Vortrag gewählt hatte, scheint der Künstler — nach einer Andeutung im Vorbericht — besondere Vorliebe zu widmen. Neben der phänomenalen Technik stand hier der große Ton und eine selbständige Auffassung, die beispielsweise das Einsatzthema des dritten Satzes — Allegro giocoso — ganz eigenartig gestaltete. Das ganze Brahms-Konzert ist übrigens, wie die ausgiebig behandelten Orchestereinsätze und die sonstige in Inhalt und Form reiche und wichtige Beteiligung des Orchesters bezeugen eine Symphonie, aus der sich nur eine meisterhaft gespielte Geige so souverän herausheben kann, wie es hier geschah und mit rauschendem Beifall anerkannt wurde.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 9. Febr. (Pr.-Tel.) Der Abschluß des Friedens mit der ukrainischen Volksrepublik machte auf die Börse einen guten Eindruck. An Stelle der Geschäftsstille trat vereinzelt reger Verkehr, welcher zur festen Tendenz führte. Die Umsatztätigkeit trat wieder sehr rege auf dem Gebiet der Industriepapiere hervor. Am Montanaktienmarkt war die Haltung fest. Rückkäufe fanden in Oberbedarf statt, da sich die Streikbewegung nicht bestätigte. Fest lagen Deutsch-Luxemburger, Phönix, Bochumer und Caro Hegenscheidt. Laurahütte waren ebenfalls gefragt. Unter den Rüstungspapieren erzielten Adlerwerke Kleyer, Rheinmetall, Hirschkupfer bei fester Tendenz mäßige Aufbesserung. Schiffahrtsaktien traten in fester Haltung in den Verkehr. Größere Umsätze fanden in Nordd. Lloyd statt. Vernachlässigt blieben Badische Anilin. Die dem Anilinkonzern angehörigen Werte hielten sich auf gutem Kursstand. Guano waren gefragt. Im Verkehr der elektrischen Werte hob Nachfrage die Kurse der Schuckertaktien. Gesucht waren auch Kabel Rheydt. Im freien Verkehr zogen Petroleumwerte unter Bevorzugung von Steaua Romana und Deutsche Petroleum an. Fest lagen auch Opiag, Kaliwerte waren wenig verändert. Eine freundlichere Verfassung trat auch auf dem Bankenmarkt hervor. In Nachfrage standen Deutsche Bank und Dresdner Bank. Bei fester Stimmung sind die von Wien abhängigen Werte erhöht, da die Demission Seidlers abgelehnt wurde. Am Markte der Einheitskurse stand bei mäßigen Kursen in Nachfrage Badische Zuckerfabrik, welche ansehnlich höher bezahlt wurde, ferner Zellstoff Waldhof, Mainzer Gasapparat, Augsburg-Nürnberger. Becker-Stahl und Bezelius haben an Belebung eingebüßt und neigten zur Abschwächung. Heimische Anleihen gut behauptet. Mexikaner und Russen fester. Die Börse schloß ruhig bei fester Tendenz. Privatdiskont 4½ Prozent.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 7. Februar. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	31. Januar Mk.	7. Februar Mk.
Metallbestand	6353273.25	6341128.87
Reichskassen-Scheine	3193794.—	3200986.—
Noten anderer Banken	5941490.—	6384800.—
Wechselbestand	19290148.75	19442591.26
Lombard Forderungen	4813275.—	4851275.—
Wertpapierbestand	2461291.02	2227833.35
Sonstiges Vermögen	49454293.15	51208297.20
	91509765.17	95656900.68
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	25490600.—	25924[illegible]00.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	52303[illegible]6.79	55966077.71
Sonstige Verbindlichkeiten	2465958.36	2516888.97
	91509765.17	95656900.68

Stahlwerk Mannheim.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung am 9. März nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen 20% Dividende wie im Vorjahr und einen Bonus von M. 200 pro Aktie in Kriegsanleihe mit Zinsabschnitt vom 1. Januar vorzuschlagen.

Hartung, Cohn & Co., Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 9. Febr. (Pr.-Tel.) In der Generalversammlung der Hartung, Cohn u. Co., Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf wurde beschlossen, den nach Abschreibungen von 123614 M. verbleibenden Reingewinn von 133885 M. wie folgt zu verteilen: 15000 M. an die gesetzliche Rücklage, 25000 M. an die Rücklage II, 5 Prozent Dividende sofort zahlbar, 3000 M. an den Aufsichtsrat und 35885 M. zum Vortrag auf neue Rechnung. Die Abschreibungen mußten wegen der starken Inanspruchnahme und Abnutzung der Anlagewerte entsprechend erhöht werden. Das neue Geschäftsjahr lasse mit seinem vorliegenden Auftragsbestand ein befriedigendes Ergebnis erwarten, falls nicht, wie zurzeit, der Betrieb durch Kohlenmangel erhebliche Unterbrechungen erfährt.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 9. Februar (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	9. Geld	9. Brief	8. Geld	8. Brief
Konstantinopel	18.95	19.05	18.95	19.05
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	163.25	163.75	163.25	163.75
Norwegen 100 Kronen	161.25	161.75	161.25	161.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	115⅜	116⅜	115.50	116.½
Bulgarien 100 Leva	80.—	80.⅛	80.—	80.⅛

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 8. Febr. (WTB.) Das Geschäft an der Börse war heute etwas weniger lebhaft als gestern. Die Tendenz erwies sich als fest. Bevorzugt und in größeren Mengen aus dem Markt genommen wurden namentlich Eisenbahnaktien, ferner Anteile der Ausrüstungsgesellschaften, Automobilfabriken und Oelunternehmungen. Im weiteren Verlauf machte die Befestigung infolge von Käufen der Hausseparte namentlich in Steels und Schiffahrtsaktien weitere Fortschritte. Die Börse schloß in recht zuversichtlicher Stimmung. Aktienumsatz 470000 Stück.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 8. Februar (Kassa-Markt.)

	8.	7.		8.	7.		8.	7.
3% Anleihe	[illegible]	57.50	Saragossa	445	450	Tula	–	360
5% Rente	87.50	87.50	Suez Kanal	4460	4400	Rio Tinto	1794	1800
4% Span. äuß.	–.–	118.–	Thomson Houst.	610	610	Cape Copper	101.–	101.–
5% Russen 1906	83¼	84¼	Rafi Fay	466	462	China Copper	[illegible]	[illegible]
3% do. 1896	[illegible]	–.–	Caoutchouc	243	241	Utha Copper	640.	664.–
4% Türken	64.10	64.–	Malakka	142	142	Tharsis	[illegible]	–.–
Banq. de Paris	[illegible]	854	[illegible]	595	[illegible]	De Beers	[illegible]	467.–
Créd. Lyonnais	1050	[illegible]	Briansk	216	[illegible]	Goldfields	41.–	40.–
Un. Parisien	645	650	Lianosoff	225	225	Lena Gold	30	29
Metropolitain	425	—	Maltzeff Fabr.	—	335	Jägersfont	118.–	120.–
Nord Espagne	400	398	Le naphte	—	–	Randmines	81.–	81.–

Spasski Copper 34½, (zuletzt 34½)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 8. Februar (Devisenmarkt)

	8.	7.		8.	7.
Tendenz für Geld	stramm	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	4½	3½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	5.—	3½	Silber Bullion	[illegible]	86½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.37	5.72.25			

New-York, 8. Februar. (Bonds- und Aktienmarkt).

	8.	7.		8.	7.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	84—	Missouri Pacific	[illegible]	22—
United States Corp. Corps 5% Bonds	—	[illegible]	Nat. Railw. of Mex.	[illegible]	7—
Atch. Top. Santa Fé	83½	84½	New York Cent. r. r.	70—	70½
do. pref. ex Divid.	—	81	do. Ontario & Western	19½	19½
Baltimore & Ohio	[illegible]	[illegible]	Norfolk & Western	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	[illegible]	Northern Pacific	83—	[illegible]
Ches. & Ohio	53—	[illegible]	Pennsylvania	[illegible]	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	[illegible]	[illegible]	Reading	[illegible]	[illegible]
Denver & Rio Grande	[illegible]	[illegible]	Chicago Rock Isl. & Pac.	[illegible]	[illegible]
Erie	14½	14½	Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
Erie 1st pref.	25—	25	Southern Railway	[illegible]	[illegible]
Erie 2nd pref.	—	—	Southern Railway pref.	[illegible]	[illegible]
Great Northern pref.	[illegible]	[illegible]	Union Pacific	[illegible]	[illegible]
Illinois Central	[illegible]	[illegible]	Wabash pref.	—	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	8—	[illegible]	Americ. Can.	—	—
do. do. pref.	—	—	Amer. Smelt. & Ref.	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Southern	—	[illegible]	Anac. Copp. Min.	[illegible]	[illegible]
do. pref.	—	50—	Bethlehem Steel	[illegible]	[illegible]
			Central Leather	—	—
			Intern. Mercantile Marine	—	[illegible]
			do. do. pref.	—	[illegible]
Louisville & Nashville	[illegible]	[illegible]	United States Steel Corp.	[illegible]	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	[illegible]	[illegible]	United Stat. Steel Corp. pr.	[illegible]	[illegible]

Aktien-Umsatz 470 000 (140 000)

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's
Citrovanille
ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen.
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 900, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe

MARCHIVUM

Wer einen Angehörigen im Felde hat,

hat selbstverständlich den Wunsch, die Vorgänge an der Front, die ihm bisher nur aus Büchern und Zeitschriften bekannt sind, einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diesen Wunsch verwirklichen in geradezu überraschender Weise die vor einigen Wochen erschienenen Feldstereos. Eindrücke, die sich durch Worte und Bilder schwer oder garnicht wiedergeben lassen, vermitteln Feldstereos im Augenblick. Serie A Somme und Verdun. Apparat mit 50 Bildern kompl. Mk 7.50 einschl. Porto. Versand gegen Nachnahme. Alles Nähere ersehen Sie aus einem ausführlichen illustr. Prospekt, der Ihnen auf Wunsch vom Feldstereo-Verlag in Frankfurt a. M. 54 kostenlos zugesandt wird. Raiöa

Amtliche Bekanntmachungen

Die Verteilung des Zinsenerträgnisses der Dr. C. Weyl'schen Schenkung für das Sommerhalbjahr 1918 betr.

Aus der Dr. C. Weyl'schen Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbstechnischen Ausbildung können für das Sommerhalbjahr Stipendien verliehen werden an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volks- und Bürgerschule eine der Mannheimer Technischen Fachschulen, z. B. die Ingenieurschule, Werkführerschule usw. besuchen wollen. Ausnahmsweise werden auch Bewerber um Stipendien zum Besuche der Kunstgewerbe- oder Baugewerkschule in Karlsruhe zugelassen, sofern sie die staatliche Werkmeisterprüfung bestehen wollen und den sittlichen, wie wissenschaftlichen Befähigungsnachweis hierfür durch Vorlage ihrer Zeugnisse erbringen.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, mindestens 3 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnis der Volks- und Bürgerschule und tunlichst auch im letzten Schulzeugnis vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut" erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen beim Bürgermeisteramt hier unter Anschluß der bisher erworbenen Schulzeugnisse (Volksschule, Gewerbeschule usw.) sowie der Lehr- und Arbeitszeugnisse einzureichen. Die bisher berücksichtigten Bewerber brauchen nur ein Schulzeugnis für das Winterhalbjahr 1917/18 vorzulegen. Spl0

Mannheim, den 5. Februar 1918.
Bürgermeisteramt: von Hollander.
Sauter.

Kommunalverband Mannheim-Stadt.

Bereitstellung von:
Jackenkleidern, Blusen und Kanin-Fellen
zum Verkauf durch den Kleinhandel betr.

Die Stadtgemeinde Mannheim fordert diejenigen Kleinhandels-Geschäfte des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt, die sich an dem Verkauf der obigen Waren beteiligen wollen, auf, ihre Anmeldung bis 8. Februar schriftlich bei der Städtischen Bekleidungsstelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, sowie Muster der betr. in Frage kommenden Artikel aufliegen und die vorgeschriebenen Anmeldebogen erhältlich sind.

Die Zuteilung der Waren erfolgt durch eine besondere Kommission, im Verhältnis der zur Verfügung stehenden Warenmenge. Sw18

Städt. Bekleidungsstelle Mannheim, F 3, 5/6.

Es ist die höchste Zeit

da die Saison vor der Tür steht sich mit unserem
„Tribolo"
patent. Kreisel-Spiel zu versehen.
Großes Lager, daher können Bestellungen in jeder Höhe sofort erledigt werden.
Schnell entschlossene Käufer wollen sich sofort melden. — Preis per Stück 55 Pfg. Abgabe nicht unter 3000 Stück. Böe
Verkaufs-Abteilung der Tribolo-Fabrik
Berlin W., Linkstrasse 20.

Solides intell. Fräulein, mitte 20, angen. Aeußere, tadell. Vergangenheit, sehr tüchtig im Haushalt, Geschäft u. Buchführung, jedoch ohne Verm., möchte mit tüchtigem, gebild. Geschäftsmann od. Beamten bekannt werden, zw. spät.

Heirat

Diskr. Ehrensache. Gefl. Zuschr. mit Bild, das zurückgesandt wird, unt. S. Z. 50 an die Geschäftsst. 2579

Jüngerer Beamter sucht zwecks baldiger Heirat mit nettem Fräulein bekannt zu werden. Nähere vertrauliche Angaben und Photographie unter S. K. 36 an die Geschäftsstelle erwünscht. Diskr. Ehrensache 2458

Dem Tüchtigen freie Bahn!
In diesem Sinne suche ich in Mannheim Verbindung mit großzügigen seriösen Kapitalisten zwecks Finanzierung und Ausbeutung eigener nachweislich aussichtsreicher gesetzlich geschützter Erfindungen. 2496
Anfragen erbitte unt. S.V.45 a. d. Geschäftsst.

Nachlaß-Versteigerung.

Auf Ableben des Börsensyndikus Max Kaufmann hier, zum Nachlaßpfleger bestellt, versteigere ich die zu dessen Nachlaß gehörigen, nachbenannten Fahrnisse in der Goethestraße 18 am

Mittwoch, 13. Februar 1918, vorm. 9½ Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend,

meistbietend gegen Barzahlung:

I. Eßzimmer, braun Eichen, gewichst:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch mit Steg, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch, 1 Bauerntisch.

II. Schlafzimmer, Nußbaum poliert:
2 aufgerüstete, sehr gut erhaltene Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Handtuchhalter.

Einzelmöbel:
Verschied. Vorhänge, Ledersofa, 2 Rohrplattenkoffer, 1 eich. Standuhr, 1 Kleiderstock, 1 Sofatisch, versch. Bilder und Spiegel, 1 eis. Blumentisch, versch. elektr. Lüster, 2 pol. Bettladen, 1 eich. Diplomaten-Schreibtisch mit Stuhl, 1 elektr. Schreibtischlampe, 1 ov. Ausziehtisch, verschied. Stühle, 1 Diwan, 1 Sessel, 1 Pfeilerkommode, 1 Bodenteppich, 1 Blumentisch mit Vase und Phönixpalme, 1 Säule, 1 Regulator, 1 echte Bronze, 1 Tafelaufsatz, 1 Holzkasten, 1 Nachtstuhl, 2 Waschbütts, 1 Nachtampel, Bettvorlagen, 1 Brandschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Eisschrank, 1 Badewanne (emaill. Gußwanne) mit Ofen (Kohlenfeuerung), verschied. gute Porzellane, Nippfiguren, Ziergegenstände, Gemälde, Bilder und sonst. kl. Hausrat. M45

Georg Landstitel, Ortsrichter
Rosengartenstr. 17 II. Fernsprecher 7309.

Miet-Gesuche

Heizbares Zimmer einmöbeliert zum Unterrichtgeben ges. Frau Dr. Glahn Neustadt-Haardt. 2512

Gebildeter Kaufmann sucht ab 1. März in bess. Hause bei fürsorgl. Leuten

1 bis 2 freundl. möbl. Zimmer

Schreibtisch und elektrisch Licht, mögl. mit Abendtisch. Angebote mit Preisangabe unter S. Y. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2489

Läden.

E 2, 1/3 772
Großer Laden zu verm. (seith. Linol- u. Teppichgeschäft) Näh. G. Fischer, 4. St.

E 3, 1
an den Planken
3. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten 1649

Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus kleiner G36
Laden
zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

Urlauber verlor im Hauptpost oder von da bis D 2 fein 2491
Portemonnaie
mit ungefähr 18 Mk. Inhalt. Finder erhält Belohnung.
Walter, F 5, 19.

Für „Dörrgemüse" — Für „Futtermittel"

1400 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 275 000 Zentnern

Dr. Zimmermann's Express-Darre

zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.
Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel, Ludwigshafen am Rhein. Au18a

Für „Getreide" — Für „Pflanzenmehl"

Amtliches Verkündigungsblatt für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 8 — Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark — Samstag, den 6. Februar — Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 40 Pfg. — 1918

!! Gold gab ich zur Wehr !! ++ Eisen nahm ich zur Ehr ++

Deutsche Männer, Deutsche Frauen im badischen Lande!

Der Weltkrieg drängt zur Entscheidung. Wieder haben unsere Feinde das Anerbieten, in gemeinsame Friedensverhandlungen einzutreten, schnöde zurückgewiesen. Sie halten die Vernichtung Deutschlands als Kriegsziel immer noch aufrecht. Wir aber wissen, daß wir für den Bestand unseres Vaterlandes kämpfen, für das Sein oder Nichtsein von Haus und Herd, von Weib und Kind. Unsere Heere haben in glänzendem Ansturm die Italiener weit in ihr Land zurückgetrieben und den Widerstand der Russen endgültig gebrochen. Aber wie unsere Tapferen draußen ihr Leben und ihre Gesundheit für das Vaterland einsetzen, so haben wir die Pflicht, nichts zu unterlassen, was unsere Kraft in dem Völkerringen zu steigern und zu stärken vermag.

Der Ankauf von Goldsachen für die Reichsbank und der Verkauf von Juwelen in das neutrale Ausland durch die Diamantenregie gilt diesem Ziel. Er stärkt den Goldschatz des Reichs. Er steigert unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Er wird dazu beitragen, uns einen ehrenvollen Frieden und den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu ermöglichen.

In den Tagen von
Sonntag, den 17. bis einschließlich Sonntag, den 24. Februar 1918
wird in Baden, der Pfalz und Hessen eine

Goldankaufswoche

stattfinden.

Ihr Männer und Frauen laßt diese Tage nicht vorübergehen, ohne zu prüfen, ob Ihr nicht auch noch Edelsteine und Gold und Goldgerät in Eurem Heim bergt, das Ihr dem Vaterland zum Opfer bringen könnt. Ihr sollt es nicht umsonst, sondern gegen Erstattung des vollen Goldwertes abgeben! Wer wollte in dieser eisernen Zeit an solchem Tand hängen! Seid überzeugt, daß jedes Goldstück, jedes Schmuckstück und Geräte von dem sich Eure Opferwilligkeit zu trennen vermag, den Kampf für das Vaterland mitkämpft.

Frauen und Männer Badens! Zeigt Eure Opferbereitschaft! Säumt nicht, Eueren Schmuck auf den Altar des Vaterlandes zu legen! Wir brauchen heiße Herzen und offene Hand!

Karlsruhe, den 1. Febr. 1918.
Der Minister des Innern
Staatsminister Dr. Freiherr von Bodman.

Ablieferung von Früchten betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 31. Dezember 1917, den Ausdrusch und die Inanspruchnahme von Getreide und Hülsenfrüchten betr. (Amtsblatt vom 29. Dezember 1917, Nr. 91) machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die zurzeit geltenden Höchstpreise für Getreide, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte vom 1. März 1918 ab einen Preisabschlag von 100 Mk. für eine Tonne erfahren. Erzeuger, die somit Vorräte nach dem 1. März 1918 erst abliefern, erhalten pro Zentner genannter Früchte 5 Mark weniger als den derzeit geltenden Höchstpreis. Es wird hiermit nochmals zur schleunigen Ablieferung aller ablieferungspflichtigen Mengen aufgefordert. Besonders wird noch hervorgehoben, daß vorgenannter Preisabschlag zwar keine Anwendung findet, soweit die rechtzeitige Ablieferung ohne Verschulden des Besitzers unterblieben ist, daß dem Besitzer jedoch als ein vertretbares Verschulden zugerechnet werden muß, wenn er es bei einem etwaigen Mangel an menschlichen und tierischen Hilfskräften unterlassen hat, rechtzeitig militärische Hilfeleistung für den Ausdrusch usw. bei seinem Kommunalverband zu beantragen. Bsß

Mannheim, den 4. Februar 1918.
Gr. Bezirksamt V.

Fastnachtsveranstaltungen betr.

Dem Ernste der Zeit würde es nicht entsprechen, wenn in diesem Jahre Faschingsvergnügungen irgend welcher Art stattfinden würden. Es werden deshalb alle derartigen Veranstaltungen sowie das Tragen von Masken und Verkleidungen an den Fastnachtstagen hiermit allgemein verboten.

Zuwiderhandelnde haben ihre Festnahme und Bestrafung auf Grund des § 360, Ziffer 11, R.-St.-G.-B. mit Haft zu gewärtigen.

Mannheim, den 30. Januar 1918.
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Milchpreis betreffend.

Aufgrund der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 20. November 1917 die Versorgung mit Milch und Speisefetten betr. werden hiermit für den Bereich des Kommunalverbandes Mannheim-Land die Milchpreise unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 15. November 1916 (Amtsblatt vom 22. November 1916 Nr. 91) wie folgt festgesetzt: Bsß

I. Kuhmilch:
a) in den Gemeinden, in denen eine Sammelstelle eingerichtet ist:
1. Vollmilch: 30 Pfg. pro Liter
2. Magermilch: 22 Pfg. pro Liter
b) in den Gemeinden, in denen keine Sammelstelle eingerichtet ist:
1. Vollmilch: 29 Pfg. pro Liter
bei Lieferung frei Haus des Verbrauchers: 35 Pfg.
2. Magermilch: 22 Pfg. pro Liter

II. Ziegenmilch:
Der Preis wird dem für Kuhmilch durchweg gleichgestellt also: bei Lieferung durch die Sammelstelle: 30 Pfg., unmittelbar vom Erzeuger: 29 Pfg., bezw. 35 Pfg.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. 1914, S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Juni 1915 (R. G. Bl. 1915, S. 25) und vom 23. März 1916 (R. G. Bl. 1916, S. 183).

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen um den der Höchstpreis überschritten worden ist; übersteigt der Mindestbetrag 10 000 Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden.

Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Mannheim, den 8. Februar 1918.
Der Kommunalverband Mannheim-Land.

Kartoffelversorgung betreffend.

Unter Hinweis auf § 9 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18. August 1917 Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/1918 (Gesetz- und Verordnungsblatt, Seite 391) machen wir erneut darauf aufmerksam, daß mit den eingedeckten Kartoffelvorräten sparsam gewirtschaftet werden muß. Selbstversorger und Versorgungsberechtigte müssen sich genau an den Zeitpunkt, bezw. an die Verbrauchsdauer, für die sie eingedeckt sind, halten und ihre Vorräte so einteilen, daß die Vorräte bis zum Schlusse dieser Verbrauchsdauer ausreichen. Besitzer, welche ihre Vorräte zu schnell verbrauchen, d. h. ihre Vorräte vor Ablauf der Versorgungsdauer aufgezehrt haben, haben eine Ersatzlieferung seitens des Kommunalverbandes nicht zu erwarten.

Mannheim, den 8. Februar 1918.
Kommunalverband Mannheim-Land.

Bekanntmachung.
Bau- u. Straßenfluchtenfeststellung betreffend.

Der Stadtrat Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten in der Gewann „Rodere Huben" im Stadtteil Waldhof unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt.

Der hierüber gefertigte Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des Amtsverkündigungsblattes, d. i. d. 6. II. 18 ab während 1 Monat in dem Rathaus N 1, 3. Stock Zimmer 101 zur Einsicht der Beteiligten auf.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind innerhalb der obenbezeichneten Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim geltend zu machen. Bg7

Mannheim, 2. Febr. 1918.
Großh. Bezirksamt.
Abt. V.

Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche betr.

Im Anwesen des Ackerers Ph. Gottlieb Bachert in Rußbach (Bezirk Neustadt a. d. H.), Kleingasse 811, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Mannheim, 31. Jan. 1918.
Großh. Bezirksamt.
Abt. II b.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Johann Boers, Schiffsführer a. St. „Rhenania 1" Hafen II untergebracht ein herrenloser Hund: Jagdhund, männlich, braun und weiß.

Zugelaufen und bei Heinrich Hedrich Ehefrau, wohnhaft in Mannheim Lutherstraße Nr. 1 untergebracht ein herrenloser Hund: Dachshund, männlich, schwarz mit braunen Pfoten.

Zugelaufen und bei Karl Schredel, Weichenwärter hier, Rheinhäuserplatz 14, III. untergebracht ein herrenloser Hund: Wolfshund, weiblich, schwarzgrau. Bsß

Zugelaufen und bei Karl Bingon, Landsturmmann, Gefangenenlager XIV. 21 (Kassenverwaltung) untergebracht ein herrenloser Hund: Jagdhund, Weibchen, dunkelbraun.

Mannheim, 28. Jan. 1918
Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.

Zum Güterrechtsregister Band XIII, Seite 207, wurde heute eingetragen: Kaspar Schwelpert, Fahrbursche hier und Justina geborene Sauer: Vertrag vom 21. Januar 1918. Gütertrennung. Am106

Mannheim, 2. Febr. 1918
Gr. Amtsgericht Z. 1.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band XVIII, O.-Z. 39, Firma Ad. Linden Filiale Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Neuß. Der Sitz der Hauptniederlassung ist von Neuß nach Duisburg verlegt.

2. Band VI, O.-Z. 27, Firma M. & E. Lein, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Band XVIII, O.-Z. 84: Firma Martin Kühnel & Co., Mannheim (C 4, 1). Persönlich haftende Gesellschafter sind: Martin Kühnel, Kaufmann, Ludwigshafen; Karl Schwickert Witwe Anna, geb. Brechbühl, Ludwigshafen. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. Jan. 1918 begonnen. Geschäftszweig: Schuhsohlerei und Handel mit den dazu gehörenden Artikeln.

4. Band XVIII, O.-Z. 86, Firma Dynamidon-Werk Engelhorn & Co., Mannheim (Sandhoferstr.). Persönlich haftende Gesellschafter sind: Hans Engelhorn, Fabrikant, Mannheim und Albert Meyerhofer, Kaufmann, Heidelberg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1918 begonnen. Geschäftszweig: Fabrikation von Korund u. Korundmassen.

Mannheim, 2. Febr. 1918.
Gr. Amtsgericht Z. 1.
Am108

Der Direktor Wilhelm Hübsch in München hat als Testamentsvollstrecker für den Nachlaß des in Karlsruhe verstorbenen Majors a. D. Heinrich Hübsch das Aufgebot der Genußscheine der Amerikan. Gummi- u. Celluloid-Warenfabrik in Mannheim Nr. 1/38 bis 1740, 1745, 3188 bis 3203, 3206 bis 3208, 3211 bis 3213, 3215 bis 3218, 3222 bis 3224, 3226 bis 3275, 3278 bis 3280, 3288, 3290 bis 3291, 3293 bis 3302, 3304 bis 3306, 3308, 3311, 3314, 3318, 3321 bis 3325, 3331, 3338 bis 3348, 3358 bis 3377, 3399 bis 3408, 3415 bis 3417, 3419, 3422 bis 3426, 3428 bis 3470 beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 25. September 1918, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte (II. Stock, Zimmer 112) anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, u. die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, 21. Jan. 1918.
Gr. Amtsgericht Z. 4.

MARCHIVUM

Aus den Reihen unserer Angestellten und Arbeiter starben weiterhin den Heldentod fürs Vaterland:

Apfel, Heinrich, Kaufmann
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse
Burkhardt, Otto, Monteur
Frank II., Karl, Kaufmann
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse
Glass, Otto, Kaufmann
Kiefer, Heinrich, Schlosser
Lammer, Friedrich, Hilfsarbeiter
Möhler, Julius, Kaufmann
Neff, Peter, Dreher
Quenzer, Rudolf, Lehrling
Rosenberger, Franz, Modellschreiner
Rub, Fritz, Zeichner
Schieber, Karl, Kaufm.-Lehrling
Offizier-Stellvertreter, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Inhaber der Grossh. Bad. Silbernen Verdienstmedaille
Spiegelberger, Georg, Kaufmann
Werle, Nikolaus, Lehrling
Wollrauch, Julius, Bürogehilfe
Zopf, Karl Friedrich, Monteur
Zühlke, Fritz, Ingenieur
Leutnant und Komp.-Führer
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Inhaber der Grossh. Bad. Silbernen Verdienstmedaille.

Wir verlieren auch in diesen Dahingeschiedenen treue Mitarbeiter, denen wir ein ehrendes Angedenken bewahren werden. E17b

Mannheim-Käfertal, den 6. Februar 1918.

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft.

Todes-Anzeige.

Gestern früh entschlief nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Victor Leser

Oesterr. Viceconsul a. D.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Leser.

MANNHEIM, den 9. Februar 1918.

Die Beerdigung findet statt Montag, 11. Februar 3½ von der Friedhofkapelle. 2507

Die Beerdigung
von Frau Jos. Kahn, Feudenheim, findet nicht um 3 Uhr, sondern 3 Uhr statt.

Reparaturen
von Gasbadeöfen, Wasserleitungen, Closett, Gas- u. elektrischem Licht und Klingelleitungen, Gasherdzündungen besorgt prompt u. billig erstklassiger Fachmann. Postkarte genügt. L. Suter, Sandstraße 4 Waldhof. 2481

Bei Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Dr. v. Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 3.75. B20e
Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14.

Gemälde-Ausstellung
Gebr. Buck
Heidelbergerstr. O 7, 14. Telef. 1736.

Graphisches Kabinett:
Original-Radierungen
KAETHE KOLLWITZ

ATELIER FÜR HÄUSLICHE KUNST
Unterricht u. Annahme aller Handarbeiten.
Gretel Hatry. 318a
Karl Ludwigstrasse 23. Telefon 982.

Ia. Kaltleim
für alle Zwecke geeignet, hat preiswert abzugeben
Albert Liebing, Leipzig
Gohliserstr. 21. Fernsprecher 2190. E15g

Offene Stellen

1 Eisenbeton-Ingenieur
2 Techniker
einige Zeichner
von Grossunternehmung zum alsbaldigen Eintritt gesucht. 2503
Ausführliche Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen usw. unter G. A. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Konto-Korrent-Buchhalter
oder Buchhalterin
durchaus erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. H36
Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein.

Eine der grössten Lebensversicherungsgesellschaften mit grossem Versicherungsbestand sucht geeigneten
Vertreter
Angebote unter S. Q. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2387

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Schlosser
für Schalttafelbau (Eisenkonstruktionen), sowie einen
Packer u. Magazinarbeiter
möglichst aus der elektrischen Branche.
Zu melden A. E. G. O 7, 10.

Tüchtige Stenotypistin
mit Buchhaltung vertraut (keine Anfängerin), sofort gesucht. 2491
Selbstgeschriebene Angebote unter Q. Q. 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

„Concordia"

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Errichtet 1853.
Grundkapital 39 Mill. Mark.
Wir suchen geeignete Persönlichkeit als

Platzinspektor

zur Ausbreitung unseres Geschäftes in **Mannheim** gegen feste Vergütung, Provision und Tagesspesen. Angebote von Herren, die bereits im Fach tätig waren, an B6d

Direktion in Cöln, Maria-Ablassplatz 15.

Kriegsversicherung der „Concordia".
Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme auch im Kriegssterbefall. Bis zur Einberufung zuschlagsfrei.

Neuzugang im Jahre 1917 4774 über 27 Millionen Mark.

Für die neu errichtete Niederlassung einer Großunternehmung werden zum sofortigen Eintritt gesucht:

einige Stenotypistinnen
2 jüngere Herren für Buchhaltung und Registratur
1 junges Mädchen für Telephon-Zentrale
1 Bürodiener.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. O. B. 102 an die Geschäftsstelle.
Bewerber mit längerer Tätigkeit in großen Baugeschäften bevorzugt. 2804

Wir suchen mehrere tüchtige weibliche Schreibkräfte

die in Kurz- und Maschinenschrift große Gewandtheit besitzen und möglichst bald eintreten können.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunkts, zu dem frühestens der Eintritt erfolgen kann, erbeten an Ell0

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Kranken- und Sterbe-Verf.-Anstalt sucht für den Außendienst tüchtige

Herren

auch Kriegsinvaliden.
Angebote unter S. X. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2602

Engrosgeschäft sucht

Herrn od. Dame

zur selbständ. Erledigung der Korrespond. u. Büroarbeiten. Angebote m. Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter O. M. 816 an Rudolf Mosse, Mannheim. E15f

---

Dampf-Kranenführer
gesucht. 234g
Lohnkerlag & Co. A.-G.
Mannheim.

Gesucht sofort od. später tatkräftigen

Buchhalter oder Buchhalterin

für eine große Einkaufsgenossenschaft. Ausführliche Angebote unt. F. B. 177 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. E36

Hiesige Eisengroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt jüngeren E17a

Laufburschen

für Ausgänge, Besorgungen, Büro Schrift. Angebote mit bisher. Tätigkeit an M. Marum, G. m. b. H., Mannheim.

Putz.
Tücht. jüng. Zuarbeiterin
gesucht. Herm. Volz Nachf. Heinrich Lanzstr. 33. 2475

Gebild. Fräulein
für Nachmittags zur Beaufsichtigung zweier Mädchen und Ueberwachung d. Schulaufgaben gesucht. Ang. u. Z 8100 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 2341

Tüchtige selbständige
Putz-Arbeiterin
gesucht. M849
Filiale A. Loewenthal
Heidelberg
Ecke Haupt- u. Sophienstr.

Nur zuverlässige
Einlegerinnen
finden Arbeit bei D68
Buchdruckerei G. Jacob
Mannheim. N 3, 12.

Lehrmädchen und 2te Arbeiterin
für Damenputz gesucht
Fröhlich, D 1, 10. 3070

Eine Arbeiterin
und Lehrmädchen für Putzgeschäft gesucht. 2180
Gerber & Thönnes
L 1. 2.

Tücht. Mädchen
tagsüber sof. gesucht.
Näh. G. Krampf, L 15, Nr. 15, 3 Tr. 2113

Junges Mädchen
das nähen u. bügeln kann in klein. Haushalt zu 12jähr. Kinde auf sof. oder 1. März gesucht. Zu erfr. Luisenring 12, 3. Stock. 2343

Dienstmädchen
gesucht. 2306
Rupprechtstr. 6 IV. lks.

Ordentl. Dienstmädchen
gesucht.
2476 C 8, 9 III.

Jüng. Frau od. Mädchen
für häusl. Arbeit einige Stunden des Tages gef.
340 T 6, 18, 1 Tr.

Ordentlich. Mädchen
für kl. Haush. nach Heidelberg gef. Rückfr. Q 7, 26, Mannheim, b. Schenck.

Junge saubere
Monatsfrau
für 2 Stunden vormittags sofort gesucht. 2465
Bauer, O 7, 12, Papierhandlung.

Erfahrener 2840
Hammerschmied
sofort gesucht.
Gebrüder Heuß, Ankerfabrik, Industriehafen.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt Sa45

Dame

nicht unter 18 Jahren, für allgemeine Büroarbeiten.
Leichte Auffassung, flottes Arbeiten und Rechnen sowie Pünktlichkeit erste Bedingung.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik
Rheinau (Baden).

Zu möglichst baldigem Eintritt

Lehrling

mit guter Schulbildung **gesucht.**
Angebote an 2221
S. Blach
Rohtabakhandlung
Mannheim
F 7, 30.

Gärtnerlehrling
von achtb. Familie, kann auf Ostern eintreten bei Baumschulenbesitzer Georg Neckenstein in Seckenheim. Kost und Logis wird im Hause gegeben, ev. auch etwas Lohn. 2136

Fräulein
für Büro gesucht.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin zu senden unter F. K. 185 an die Geschäftsst. ds. Blattes.
B037

Gewandtes 2466
Alleinmädchen
zu kleiner Familie per 1. März oder später gesucht. Weiß, Richard Wagnerstraße 6, 2 Tr.

Braves Mädchen
tagsüber für klein. Haushalt und zur Mithilfe im Lebensmittelgeschäft gef.
Zu erfr. in der Gesch. 2465

Bürodame
für selbständigen Korrespondenten-Posten gesucht. B37
Ausführl. Angebote erbeten unter F. J. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Saubere Stundenfrau
zum Putzen, täglich 2 bis 3 Stunden vorm., sof. gesucht. Waldhof, Waldstr. 85
2819

Saub. Putz- u. Waschfrau
gesucht. Ce88
Schimperstr. 2, 2. Stock.

Monatsfrau gesucht
Schlimm 2104
Max Josefstraße 35. III.

Stellen-Gesuche

Nebenbeschäftigung
in den Abendstunden sucht bilanzsicher. Bankbeamter.
Gefl. Angebote unter S. T. 44 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2488

Gute kaufmännische
Lehrstelle
für auf Ostern zur Entlassung kommenden Volksschüler gesucht.
Gefl. Angebote unter F. Z. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B46

Jung. Registraturgehilfe
sucht Stellung in Mannheim od. Umgebung. Eintritt sofort. W. Angebote an Gartenbau-Betrieb Heuben einer Fähre, Postfach 15, Mannheim. 2482

Einkäufer
mit umfassend. Kenntnissen, sehr organisatorisch befähigt, gewandt, tüchtig, Arbeiter, zur Zeit Einkäufer in groß. industriellen Betrieb, welcher auch für Herrenbekleidungen beschäftigt, in ungekünd. Stellg., sucht Stellg. als I. Einkäufer (Lebensstellg.) Ang. erb. u. O. C. 1 a. d. Geschst.
Ta46

Fräulein
gew. in Stenographie, Maschinenschreiben, auch sonst. Büroarbeiten vertraut, sucht sich bis 15. März od. 1. April zu verändern. J14
Zuschriften u. O. D. 101 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

In Schwetzingen ein neuerbautes 2019
Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofes zu verkaufen.
Zu erfragen daselbst Karlsruherstr. 12.

Haus-Verkauf.
Doppelhaus, mit 12×3-Zimmerw., ca. 1000 □m Garten, auch für kleine Fabrik oder Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Wird auch einzeln abgegeben. Angeb. u. S. P. 44 an die Geschäftsst. 2474

---

2 schöne Häuser
1 Bäckerei mit Spezerei, neuzeitl. eingerichtet, alles in bester Lage, zu verk.
Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl. 2157

Neuostheim
Einfamilienhaus
der Neuzeit entsprechend ausgestattet, mit Obst- u. Gemüsegarten (zirka 50 Zwerg- und Spalier-Obstbäume) Hühnerpark, Vorgarten, in bester sonniger Lage, preiswert zu vermieten, ev. zu verkaufen.
Angeb. unt. Q. L. 88 an die Geschäftsstelle. 2830

Grundstücke-Verkauf
ca. 20 Ar in guter Lage Feudenheims und ca. 14 Ar auf Gemarkung Wallstadt. Beide Aecker eignen sich in Folge der Bodenverhältnisse und günstigen Lage auch als Gartengelände.
Näheres Feudenheim, Hauptstr. 111 2. St. 2487

Sehr gut erhaltene **Möbel** (Bett etc.) zu verkaufen. Voll, Kepplerstraße 5, part. 2198

Jakob Klein
Fernsprecher 543. Büro P 7, 21
Vertreter der Aktien-Gesellschaft für Boden- u. Kommunal-Kredit in Strassburg i. Els.

Bietet an:
Hypotheken auf Privat- u. Geschäftshäuser, sowie an Gemeinden und Korporationen zu coulanten Bedingungen.

Zu verkaufen in Mannheim:
Sehr schönes Haus in allerbester Lage, mit prachtvollen Wohnungen von acht Zimmer und reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Personenaufzug, Garage.

Schönes Wohnhaus mit prachtvoller Aussicht, größerem Magazin mit elektrischem Aufzug und großem schönem Garten. Das Haus enthält große Wohnungen, sehr gut ausgestattet, Zentralheizung usw., Kaufpreis außergewöhnlich billig.

Ein Eckhaus mit Vorgarten und Wohnungen von 3 und 4 Zimmer, Bad usw. in jedem Stock, an der Max Josefstraße, unter amtlicher Schätzung.

Je ein Wohnhaus mit Doppel-Wohnungen von drei Zimmer, für Beamte geeignet, an der Kepplerstraße und Windmühlstraße.

Am Luisenring, Wohnhaus mit 6/7 Zimmer; Steuerwert 106 000 Mk.; Feuerversicherung 88 400 Mk.; Kaufpreis 80 000 Mk.

Haus am Luisenring, mit Wohnungen von sechs Zimmer usw.; Steuerwert 102 000 Mark; Schätzung 90 000 Mk. Kaufpreis 75 000 Mk.

Schönes Wohnhaus und Geschäftshaus, 518 qm Fläche, mit größerem Hof in guter Stadtlage. Wohnungen mit 6 Zimmer, Bad usw. Sehr billig.

Für Großindustrie empfehle Wohnhäuser für Beamte, Meister und Arbeiter in allen Lagen der Vorstädte, zu billigen Preisen.

Baugelände für Industrie, mit Bahn event. auch Wasseranschluß, in allen Größen, sowie Bauplätze in allen Lagen.

Schöne Villa in Biebrich-Wiesbaden: Direkt am Rhein, mit prachtvoller Aussicht, 11 Zimmer, Wintergarten und Nebenräumen, elektrischem Licht, Gas, Wasser, Zentralheizung, sehr schönem Obst- und Ziergarten, 3200 qm, Stallung und Remise, auch zu Garage geeignet, mit elektrischer Straßenbahnverbindung Schierstein — Mainz — Wiesbaden. — Amtliche Taxe bereits 1908: 164 000 Mark; Feuerversicherung 88 000 Mk.; Kaufpreis 175 000 Mark.

In Schriesheim a. d. B. ist ein in guter Lage befindliches 2290

Wohn- und Geschäfts-Haus

mit Garten, in welchem seit 12 Jahren ein gut gehendes Kolonialwaren- und Drogengeschäft, verbunden mit Kohlenhandlung u. Apfelweinkelterei (elektrisch. betr. Einrichtung) betrieben wird, für sofort od. auch für später zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich auch für jeden anderen Betrieb.
Interessenten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Emil Borho,
Schriesheim a. d. B.

Krankheitshalber ein rentables 2813
Kino
für den billigen Preis von 4000 Mark sofort zu verk.
Schriftl. Angeb. an Fr. Maier, Mannheim, Jungbuschstraße 30.

Ein Bett
1 Kommode, 1 Sofa, 1 Küchenschrank i. v. Bellenstraße 6, 1 St. lks 2491

---

1 Aquarium
1 Gartenbank und 3 hell. Bilder zu verk. Leger, Holenstr. 50 II. 2470

Ein neuer gepolsterter
Sportwagen mit Dach
preisw. zu verkauf. 2470
Groß, Hafenstr. 6 Seitenbau 4. Stock 12—2 Uhr.

---

2 Läufer-Schweine
zu verkaufen 2500
Ott, 13. Querstr. 14a.

Eine schöne
Salon-Einrichtung
für 700 Mk. zu verk. bei Schwamberger, Ludwigshafen, Mondstr. 19, IV. r.

Ladeneinrichtung
wie neu, bestehend aus 3 großen Glasschaufenster-Verschlüssen, Theken, Regalen u. Glasständer preiswert abzugeben. 2231
Holur. Weiß
Ecke Mittel- u. 11. Querstr.

Mehrere gut erhaltene
Kinderwagen
wegen Umzug preiswert zu verkaufen. 2271
Brum, T 2, 16 part.

---

2 Brillantringe
Je 1 Stein ca. ½ Karat schöne, lebhafte Steine, verkaufe äußerst preiswert per Stück Mk. 300,— und 400,—. 2a34
J. Kraut, T 1, 3.

Piano
fast neu, preiswert zu verkaufen. 2248
Carl Hauk, C 1, 14.

Harmonium
billig zu verkaufen. 2889
Carl Hauk, C 1, 14.

---

10 moderne
Pitch pine Küchen
sowie mehrere gestrich. Küchen preiswert zu verkaufen. T14a
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4.

Eine komplette
Kücheneinrichtung
1 Bettlade mit Rost, 1 Vertiko und 1 Küchenwage zu verkaufen. 2463
Mutschler, Dammstr. 19, V.

Fast neue braune 2458
Leder-Reisetasche
zu verkaufen. Hildebrand, L 12, 12, 3. Stock, rechts.

---

5 Heizkörper
für Zentralheizung verk. Gartenbaubetr. Feudenheimer Fähre. Postfach 154 Mannheim. 2456

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B9a
Aberle, G 3, 19.

Gerüstholz, Dielen u. Bretter
zu verkaufen. Näheres
Anton Seitz,
Richard Wagnerstraße 12
Tel. 1681. 2113

---

1 kompl. Schlafzim., 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Büfett, auch einz. Matratzen bis zu verk. 1426
Gener, U 4, 23, 2. St.

Kauf-Gesuche

Haus
mit Anbau auf dem Lindenhof z. mieten od. kaufen gesucht.
Jos. Butschillinger
Neckarau 2506
Friedrichstraße 96.

Gesp. Piano
1 kl. u. 1 gr. Perserteppich
gesucht. Preisangeb. unt. Y. O. 114 an d. Geschäftsst.

Mittlerer
Kassenschrank
sofort gesucht. 2496
Deutsche Tiefbaugesellschaft
Kl. Merzelstraße 4.

National-
Kontrollkassen
jeder Art gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z. D. 120 an die Geschäftsst. d. Bl. F12

Offiziers-Koffer
tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. 2411
Angebote an Fabfold, Heinrich Lanzstraße 33, II. erbeten.

Lichtpaus-Apparat
gebraucht, 0.80/1.30 m, auch etwas abweichende Größe zu kaufen gesucht. 2498
Göh. Speyererstr. 10.

Diele-Möbel
zu kaufen gesucht. 2484
Gefl. Angeb. an Rosenbaum, Luisenring 1.

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmer zu vermieten durch 1625
Hugo Schwartz,
L 3, 35. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 6, 22b
großes Mansardenzimmer zu vermieten. Anzusehen zwischen 1—2 Uhr. Näh. 1 Treppe. 2296

Am Friedrichspark
B 6, 25, 2
Wohnung 10 Zimmer und Zubehör, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht sofort od. später zu verm.
Näh. 1. Bureau B 6. 25.

B 7, 16
3. Stock 8 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. B44

C 3, 18
6 Zim.-Wohn., Badezim., Speisekam. u. Zbh. z. v. B12

C 8, 19
2 Treppen schön möbliert. Wohn- und Schlafzimmer bei aufmerksamer Bedienung sofort zu v. 2480

C 8, 11
Große 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. part.
2458

D 2, 15 8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Näh. 1 Tr. hoch. B1ba

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch.
G6a

F 4, 20 Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. 2501

J 2, 17
Eine Wohnung mit 2 Werkstätten zu vermieten. Geeignet für Schlosser oder Spengler. 2855

K 1, 5
3. Stock 5-Zimmerwohnung mit Bad etc. per 1. April zu verm. La14
Näheres K 1, 5a Kanzlei.

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., acht Zim. u. Zub. p. sof. z. vm. ar. eleg. Räume. Näh. part.
Tel. 876 Ka14a

N 7, 1a
part., 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 2108
Näheres 1 Tr. hoch.

O 6, 9
1 Treppe hoch.
Wohnung von 9 Zimmern, 1 Küche mit Speisekammer, 1 Badezimmer, 2 Mägdzimmer, 1 Speicherabteil und 2 Kellerräume mit Zentralheizung, per 15. April zu vermieten.
Anzusehen zwischen 10½ und 3 Uhr. 2231
Näheres L 1, 2.

P 7, 18
1 Treppe (Heidelbergerstr.) 5—6 Zimmerwohnung z. vm.
Näheres Reformhaus.
R14a

Akademiestraße 3
IV. Stock.
Elegt. Wohnung
8 Zimmer, Bad, elektr. Licht und reichl. Zubehör per sofort zu vermieten.
Ebendaselbst schöne helle

Parterreräume
mit 2 Schaufenstern, auch für Büro geeignet. Näh. Büro Meinstr. 12. 1913a

---

Augartenstrasse 82
3 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. 2486

Collinistraße 28, 5. St.
3 Zimmer und Küche bis 1. April an kleine Familie zu vermieten 2487

Kaiserring 20
Schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. April zu verm. 2365
Näheres 4. Stock.

Luisenring 18 pt.
5—6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu erfr. G 4, 20, 4. St. 2806

Lutherstraße 26
abgeschlossene Mansardenwohnung von 3 Zimmer und Küche zu verm. 2803
Näh. Verkring N. 8, St.

Villa-Wohnung
Mollstrasse 58/60.
2 Dielen, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, Mitbenützungsrecht des Gartens per sofort zu verm. Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1.
Telephon 875. B6 13a

Max Josephstr. 19
bei Knauß
schöne 4 Zimmerwohnung 3. Etage, mit Bad, Speisekammer u. Mansarde, per 1. April zu verm. 2803

Schöne Parterre-Räume
mit 3 Z.-Wohn. etc. Max Josefstr. 18 zu vermieten M1
Bosebold Lenz, Waldhofstr. 7 und Korsettenfabrik Herbst, Lange Rötterstrasse.

Herrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarden u. sonst. Zubehör sofort od. spät. zu verm. Näh.
Schroedlbräu
Heidelberg. T40

Vermietungen

E 7, 2 part.
Einf. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2479

Eichelsheimerstr. 14
parterre links, möbliertes Zimmer zu verm. 1431

Uhlandstr. 2, 3 Tr. r.
möbliertes Zimmer z. vermieten. 2466

Einf. möbl. Zimmer
an bess. Arbeiter oder Arbeiterin mit od. ohne Pension, für sofort zu verm. Oechsel, S 2, 14, Hinterh.
2504

Möbl. Zimmer
mit Pension an bess. Dame oder Herrn bei guter Familie per sofort oder später zu verm. K 1, 20, pt.
2506

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung etc. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). B1a

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Sonntag, den 10. Februar 1918
28. Vorstellung im Abonnement B
Margarete
Kasseneröff. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende 9¼ Uhr
Kleine Preise

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 10. Februar 1918
Die Ehre
Anfang 7 Uhr Ende 9¾ Uhr

Großh. Hof-u. Nationaltheater

Bekanntmachung.

Erhöhung der Eintrittspreise des Neuen Theaters betr.

Mit Wirkung vom Montag, den 11. Februar 1918 an werden die Eintrittspreise zu den Vorstellungen im Neuen Theater versuchsweise und vorübergehend wie folgt festgesetzt:

Bezeichnung der Plätze	Eintrittspreise zu Schau- und Lustspielen Mark	Pfg.	Eintrittspreise zu Opern und Operetten Mark	Pfg.
Logenplätze a. der Empore 1. Reihe	5	—	5	50
(Loge VIII, X u. XII) 2. u. 3. Reihe	4	50	5	—
Empore: 1. Reihe 1. Abt. (Nr. 53-60)	4	50	5	—
1. Reihe, II. Abt. (Nr. 1—52)	3	75	3	50
2. Reihe (Nr. 101 bis 136)	2	75	3	50
3. Reihe	1	50	1	75
Parkett I. Abt.	4	50	5	—
II. Abt.	3	50	4	—
III. Abt.	2	—	2	50
IV. Abt.	1	40	1	60
V. Abt.	—	75	1	—
Auf der Estrade (Nr. 41—60) ...	4	—	4	50

Mannheim, den 8. Februar 1918.
Der Intendant. Sp40

Weinrestaurant Austria Q 3, 4
Künstler-Musik
empfiehlt **neuen**, ferner erstklassige Pfälzer, Mosel, Rhein und Saarweine. 2469

Privat-Tanzkurse A 2, 3
Gefl. Anmeldungen von Herren für meine jetzigen Kurse nehme noch an
Otto Hetzel, Tanzlehrer
Nächste Kurse beginnen Anfang März. 2102

Die geheimen Ursachen **unbefriedigenden Klavierspiels** erläut. u. heilt erfolgs. uns. künstl. Spezialverf. — Pr. M. 5. — Prosp. 20 Pf. **„Energetos"-Verlag**, Littenweiler b./Freiburg.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 10. Februar 1918.

Trinitatiskirche: Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnison-Vikar Achtnich. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Renz. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Garnison-Vikar Achtnich. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnison-Vikar Achtnich. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Dekan v. Schoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer.

Christuskirche: Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt. Morgens 11¼ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff u. Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Eckenbrecht.

Johanniskirche (Lindenhof): Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Huß. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Huß.

Melanchthon Pfarrei (Turnsaal Uhlandschule): Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus (Lindenhof): Morgens ½11 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer.

Diakonissenhauskapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schöne.

Pauluskirche Waldhof: Morgens ½10 Uhr Hauptgottesdienst Pfarrverwalter Sänger. Morgens ½11 Uhr Christenlehre, derselbe. Morgens ½12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Neckarau. Vormittags ½10 Uhr Predigt, Stadtpf. Lamb. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpf. Lamb. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Donnerstag. Abends ½8 Uhr Abend-Andacht im Gemeindehaus. Stadtpfarrer Lamb.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle F 7, 29)
Sonntag. Nachmittags 5 Uhr: Predigt, Pf. Wagner
Gemeinde-Versammlung.
(Kollekte für die Ruhegehaltskasse)

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag. Nachm. 5 Uhr öffentlicher Vortrag:
„Israel in der Endzeit!"
G. Follmann, Missionar.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag Abends 5 Uhr Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über: „Gott Vater und Gottesmutter oder Gott Geist" in der Kunsthalle, Moltkestraße 5. Vor der Sonntagsfeier Bibliothekstunde U 5, 14.

Donnerstag. Abends 8½ Uhr: Jugendabend. Dr. Weiß über: „Menschenfurcht". im alten Rathaussaal.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag. Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Mannheim

Postkarten-Rahmen ...... Stück 42 Pf.
Kabinett-Rahmen .... Stück 85 Pf.
Familien-Rahmen .... Stück 3.75
Gerahmte Bilder 2.60, 1.75
Flurgarderoben .... 58.—, 48.—, 42.—
Kleinmöbel in großer Auswahl

Haushaltwaren!

Obertassen weiß 58 Pf
Obertassen dekor 68 Pf
Tassen m. Aufschr. 68 Pf
Teller Steingut .. 45 Pf.
Terrinen weiß ... 2.85
Gemüseschüsseln 1.80
Teller gepreßt 48, 38 Pf.
Schüsseln gepr. 55, 35 Pf.
Wassergläser 25, 16 Pf.
Bierbecher .. 68, 48 Pf.
Weingläser .. 95, 65 Pf.
Fruchtschalen 4.25, 3.35
Markinetze 1.45, 98 Pf
Waschkörbe 4.75, 3.95
Waschbürsten 98, 55 Pf
Schrubber . 95, 65 Pf
Handbesen . 3.95, 2.95
Kokosbürsten ... 2.75
Essenträger 2.45, 2.25
Vorratsdosen lack. 58 Pf
Kohlenkästen ... 3.25
Kohlenfüller ... 2.75
Bestecke vernick. 98 Pf.
Küchenmesser 58, 38 Pf.

Gas-Hängelampen komplett 17.25, 13.95
Gas-Ampeln komplett 21.50, 19.90
Elektrische Hängelampen komplett ...22.50
Elektrische Ampeln komplett 25.50, 13.75
Hängelicht-Brenner emailliert 3.95
Hängelicht-Brenner Eisen gehämmert ... 3.55
Glühstrümpfe für Stehlicht ..... 68, 40 Pf.
Glühstrümpfe für Hängelicht ..... 85, 75 Pf

Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Neue Tages- und Abendkurse beginnen: **4. März.** Ta5a
Spezialkurse für Mädchen, welche Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen am **8. April.** Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Prospekte und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr, durch die **Schulleitung.**

Spenglerei und Installations-Geschäft
Telephon 3271 S153a
Wilhelm Rensch, Lange Rötterstrasse 84
empfiehlt sich in **allen neuen Facharbeiten** sowie **Reparaturen**

Privat-Handels-Lehranstalt **Merkur**
Inh. **Dr. phil. Knoke**
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim **P 4, 2** Tel. 5070
Neue Handels- u. Sprach-Kurse
(Tages- und Abendkurse)
beginnen: **4. März,**
Osterkurse: 9. April.
Prospekte und Auskunft kostenlos.
J6a

Erstklassige Behandlungen
mit techn. vollk. Apparaten. G61

Gesichts-, Büsten-, Haarpflege u. Körpermassage
Vierzellenbad (Dr. Schnee)
Einzelbehandlungen u. Abonnements bill.
Verkauf sämtlicher Artikel zur Haar- u. Schönheitspflege zu Originalpreisen von Schröder-Schenke, Berlin.
Damen-Frisier-Salon
Gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft.
Emmy Ploch, D 1, 3, 2 Treppen. Tel. 2706.
Sonntag von 5½ bis 12 Uhr offen. — Lehrkurse zu Berufszwecken und zur einfachen häuslichen Behandlung gegen mässiges Honorar.

Dr. Henkel's und Dr. Sauer's private V30a
Chemieschule für Damen in Hannover
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 B.

Gesundung durch Sauerstoff
Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berufsstörung bei Nerven- und Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Schwächezuständen, Herzleiden, sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre. Q453a
Dr. Gebhard & Cie. Berlin SW 11. Hallesche Strasse 26.

Habe mich hier als
Dentist
niedergelassen. 2424
L. Müller, Q 5, 18-19
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr
Sonntags 10—12 Uhr
20jährige Fachtätigkeit.

Aufarbeiten u. Reinigungen
von
Schreibmaschinen
bei
Karl Herr, Ad. Bordis Nachf. J8a
L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.

Privat-Handelsschule
V. Stock
Mannheim P 1, 3
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf.
Neuaufnahmen von Damen u. Herren jeden Alters am 1. jeden Monats. Beginn der
OSTER - KURSE
am 9. April
Man verlange Prospekte T1a

Der lenkbare
Gerade-Halter
Orig. System „Haas" ges. gesch.
Rückgrat-Verkrümmungen
ist hoch ausgezeichnet und wird von hervorrag. Aerzten **als bester empfohlen.**
Broschüre Nr. 4 mit 50 Abbildg. geg. Eins. v. 1.— Mark in Briefm. E80e
Franz Menzel
Orthop. Etablissement
Stuttgart, Hegelstr. 41.

Sonntag 3 Uhr
V. f. R.—Sp. V. Waldhof
V. f. R. Platz. F452

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegr. 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61
Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang
1877: M. 94 000 000
1887: M. 177 000 000
1897: M. 427 000 000
1907: M. 1 112 000 000
1917: M. 2 480 000 000
Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie E58a
Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.
General-Agentur Mannheim, G 7, 24
Büro Freiburg i. Br., Holzmarktplatz 1.

Kapitalisten
gesucht
zwecks Beteiligung an aussichtsreichem Unternehmen. Zinsen und Gewinnanteil.
Gefl. Angebote mit Angabe des Kapitals erbeten unter **S 268** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** V38m

Mittag- u. Abendtisch
P 6, 19 1 Tr.
Guten bürgerl. Mittagstisch 1.20 Mk., Abendtisch 0.80 Mk. für best. Herren und Damen. 2477

Werkstätte.
Seckenheimerstr. 16 II. r.
Werkstatt oder Lagerraum sofort zu verm. 2420

Neuzeitlich eingerichtete
Lager- und Geschäftsräume
ca. 400 qm mit Dampfheizung, Aufzug etc. für Großbetrieb geeignet, zu vermieten durch T2a
Hugo Schwartz
Immobilienbüro
L 2, 3b. Telefon 604.

Magazine.
D 6, 7/8 Magazin u. Büro z. v.
Näheres 2. St. 2060

P 6, 20
Grosse G33
Magazinräumlichkeiten mit Büro
per sofort zu vermieten. Näher. Immobilien-Verwertungs-Gesellschaft, C 4, 9b.

Lagerraum od. Werkstatt
zu verm. Näh. Tattersallstraße 22, part. 1928

Atelier, Lagerraum
oder Werkstatt zu verm. 2487 Uhlandstr. 4.

Miet-Gesuche

Herr sucht 2246
möbl. Zimmer m. Pension
bei Familie ohne Kinder, zum 1. März. Angeb. unt. P. F. 56 an d. Geschäftsst.

3 Zimmer-Wohnung
u. Werkstatt zu mieten gesucht. Angebote unter Q. N. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2398

Ein Zimmer
mit Küche u. Keller, Gas und Wasserleitung in der Oberstadt zu mieten ges.
Angeb. mit Preisangabe unter P. C. 58 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 2234

3-Zimmerwohnung
in gutem Hause per 15. März od. 1. April zu mieten gesucht. 2407
Angeb. unt. S. O. 20 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. April 2461
1—2 Zimmerwohnung
Neckarstadt, Neudes Viertel
Angeb. unt. S. N. 29 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Für einen jungen Techniker wird ein 2455
möbl. Zimmer
in der Nähe des Paradeplatzes mit voller Pension gesucht. Familienanschluß sehr erwünscht.
Angeb. mit Preisangabe unt. S. L. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne 7 Zim.-Wohnung zum 1. 6. oder 1. 7. von ausw. zuziehendem Beamten ges. 2. Stock bevorzugt. Gefl. Angeb. u. S. B. 45 an die Geschäftsstelle. 2478

Unterricht

Privat-(Einzel-) Unterricht
in Buchhaltung gesucht. Es kann nur eine hervorragende Lehrkraft in Frage kommen. 2540
Angebote unt. F. T. 120 an die Geschäftsstelle.

Englisch
Gebildete Dame erteilt
Unterricht
Mäßiger Preis. 2449
Angeb. unt. S. J. 34 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Obersekundaner, (Gymnasium) erteilt gewissenhaft **Nachhilfe** zu mäß. Preisen. Ang. u. S. R. 43 an die Geschäftsst. 2477

Wer erteilt 12 jährigem Mädchen
Nachhilfe im Franz.?
Gefl. Angeb. m. Preisangabe unt. S. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes

Wir bitten den
guten Nachbar
um Namen. 2533
F. u. S. Q 2.

Zum 2471
Putzen und Ausmauern
von Oefen und Herden empfiehlt sich Müller, H 5, 26, 4. Stock. Postkarte genügt.

Sie kaufen keine andere
Fahrradbereifung
mehr, wenn Sie den neuen
Standard-Reifen
gesehen haben!
Dehnbar elastisch wie Gummi. B50e
Vertreter gesucht!
Standard Compagnie
Berlin, Kottbusserdamm 41

Wer nimmt auf dem Lande ein 6 Jahre altes Mädchen in 2550
gute Pflege
gegen gute Bezahlung.
Angebote unt. P. Y. 74 an die Geschäftsstelle.

Rolladen und Jalousien
aller Systeme repariert prompt
Fritz Kraushaar
Schlossermeister
Alphornstrasse 25.
Telephonruf 7179 oder Postkarte genügt. 1886